Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 138 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 21. Mai 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Vereinfachung der Paßkontrolle an den Grenzstationen

Bei der Ausreise aus Polen sind bisher umständliche Formalitäten bei der Paßabfertigung notwendig gewesen. Der Polizist hatte an der Grenze alle Pässe gesammelt und sie den Besitzern erst zurückgegeben, nachdem deren Namen in besondere Verzeichnisse eingetragen waren. Gestern hat nun das Innenministerium eine Verordnung herausgegeben, die eine bedeutende Erleichterung bei diesem Verfahren bedeutet. In der Verordnung wird erklärt, daß es sich als unnötig erwiesen habe, Verzeichnisse der die Grenzen überschreitenden Reisenden zu führen, weshalb angeordnet wird, daß die Polizeiposten an den Grenzen die Notierung der Namen der Reisenden unterlassen und auch die Pässe nicht mehr abnehmen, sondern sich nur auf die Feststellung beschränken, ob die Pässe gültig sind.

Diese Verordnung gestattet eine Verkürzung des Aufenthalts der Züge an den Grenzstationen, was eine außerordentliche Erleichterung bedeutet.

Statt zwei Wochen Haft — 25 Zloty Geldstrafe

Die „Freie Presse" wieder vor Gericht.

Seinerzeit wurde die „Freie Presse" wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Ein Erfolg oder Judasreue?" von Jan Danielewski wegen Verleumdung verklagt. Das Lodzer Bezirksgericht sah in den Ausführungen des Artikels nur eine Beleidigung des Klägers und verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Fr. Presse" Herrn Adolf Kargel zu zwei Wochen Haft. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Am Montag fand vor dem Warschauer Berufungsgericht die Verhandlung in zweiter Instanz statt. Nach Vernehmung des einzigen Zeugen, des Herrn Senators Utta, verkündete das Gericht folgendes Urteil:

Das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts wird aufgehoben. Der Angeklagte wird von der Schuld, in dem Artikel „Ein Erfolg oder Judasreue?" Danielewski verleumdet zu haben, freigesprochen. Dagegen findet das Gericht zwei Redewendungen in dem Artikel für beleidigend und verurteilt den Angeklagten zu 25 Zl. Geldstrafe.

Mit Rücksicht darauf, daß die „Neue Lodzer Zeitung" gestern eine Zuschrift des Danielewski-Bundes veröffentlichte, in dem entgegen den Tatsachen behauptet wird, daß Herr Chefredakteur Kargel wegen Verleumdung zu 25 Zloty Geldstrafe verurteilt wurde, und wegen des allgemeinen Interesses, das die Gerichtsverhandlung in Warschau zu erwecken geeignet ist, werden wir auf diesen Prozeß noch zurückkommen.

Bestellte Arbeit

Wir lesen im „Oberschl. Kurier":

„Der bereits totgesagte sogenannte Deutsche Kultur- und Wirtschaftsbund ist plötzlich zu neuem Leben wieder erwacht. Es berührt allerdings sehr eigenartig, daß diese „Organisation der loyalen Deutschen" gerade während der Tagung des Völkerbundrates ihre „Arbeit" wieder aufgenommen hat. Am Sonntag fand in Kattowitz eine Delegiertenversammlung des Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes statt, an der als Vertreter der Wojewodschaft der Landrat von Kattowitz, Dr. Seidler teilnahm. Wieviel Delegierte an dem Kongreß teilgenommen haben, wird in dem Bericht, den die amtliche Telegrafenagentur verbreitet, wohlweislich verschwiegen. Das Ergebnis des Kongresses waren mehrere Telegramme, die an den Staatspräsidenten, an den Völkerbundrat, an den Außenminister und an den Wojewoden Dr. Grazynski gesandt wurden und in denen die größte Loyalität der deutschen Minderheit gegenüber den polnischen Staatsbehörden versichert wird.

Eine ganz besonders grobe Fälschung bei der Abfassung dieser Telegramme hat sich der sogenannte Deutsche Kultur- und Wirtschaftsbund gegenüber dem Völkerbundrat geleistet, indem er in dem Telegramm sich als Repräsentation der gesamten Minderheit in Polnisch-Schlesien bezeichnet und dem Völkerbundrat seine Hochachtung und Anerkennung für seine bisherigen Entscheidungen ausspricht. Gleichzeitig wird in dem Telegramm betont, daß schon heute die deutsche Minderheit mit der polnischen Mehrheit in bestem Einvernehmen lebe und alle Widerstände, die bisher noch die Mehrheit von der Minderheit trennen, in allernächster Zeit beseitigt werden dürften. An der Tagung nahm auch der Vorsitzende der Renegatenorganisation aus Lodz, ein gewisser Gebauer, dessen Tätigkeit bereits von den Lodzer Deutschen entlarvt worden ist, teil.

Landrat Dr. Seidler sprach namens der Behörden und versicherte, daß die Aktion des Deutschen Kultur- und Wirtschaftsbundes die volle Anerkennung und Unterstützung der Wojewodschaft und der polnischen Oeffentlichkeit finden werde."

Slaweks Beratungen mit den Ministern

Ministerpräsident Slawek hatte gestern eine Konferenz mit dem Innenminister Skladkowski und Vizeminister Stamirowski. Anschließend konferierte er mit Minister Matuszewski und Vizeminister Koc. Diese Konferenzen sind eine weitere Folge der Beratungen über eine mögliche Aenderung der einzelnen Budgetpositionen.

Um 2 Uhr nachmittags kam Marschall Pilsudski nach dem Ministerratsgebäude, wo er eine einstündige Beratung mit dem Ministerpräsidenten hatte, die angeblich der Einberufung der außerordentlichen Parlamentstagung gewidmet war. Marschall Pilsudski soll diese Parlamentstagung von dem Beschluß des Ministerrats abhängig machen.

Russisches Konsulat inszeniert eine Arbeitslosenkundgebung

Dem „Kurjer Czerwony" zufolge trug sich am Dienstag in Lemberg ein ungewöhnlicher Vorfall zu. Vor dem Arbeitsvermittlungsamt mischten sich, wie fast täglich, unter die Arbeitslosen Kommunisten, die die Nachricht verbreiteten, daß das russische Konsulat Unterstützungen in Dollar auszahle und Kontrakte wegen Arbeit in Rußland abschließe. Dies hatte zur Folge, daß sich vor der Villa der russischen Gesandtschaft gegen 500 Arbeitslose versammelten. Ein Konsulatsbeamter kam heraus und verteilte an die Versammelten Dollarbeträge und Scheine zur Ausreise nach Rußland. Der vor dem Konsulat diensttuende Polizist benachrichtigte sofort das Kommissariat, das eine Polizeiabteilung absandte. Als diese die Menge zu zerstreuen begann, erschien in der Tür des Konsulats ein zweiter Beamter, der mit einem Filmapparat das Auseinandertreiben der Arbeitslosen filmte.

Nach diesen Vorfällen begab sich der Leiter der Sicherheitsabteilung der Stadtstarostei Bechmetiuk zum russischen Konsul, mit dem er eine längere Unterredung hatte. In maßgebenden Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß die Kundgebung vom russischen Konsulat arrangiert worden ist, damit die Filmaufnahmen für Propagandazwecke hergestellt werden konnten.

Blutige Streikunruhen im Krakauer Kohlenrevier

Am Dienstag kam es in Jaworzyna im Krakauer Kohlenrevier zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Bergarbeitern und der Polizei, wobei vier Arbeiter getötet, 7 Arbeiter schwer und eine Anzahl anderer Personen leichter verletzt wurden. Während der Lohnverhandlungen, die zwischen den Arbeitervertretern und der Grubendirektion im Verwaltungsgebäude stattfanden, sammelten sich vor dem Gebäude etwa 7—8000 Arbeiter an, um das Ergebnis der Besprechungen abzuwarten. Aus der Menge heraus wurden drohende Zurufe laut. Vom Balkon des Direktionsgebäudes versuchte ein Arbeitervertreter die Menge zu beruhigen und ermahnte sie, auseinanderzugehen. Kommunistische Agitatoren forderten darauf die Arbeiter auf, nach dem Elektrizitätswerk zu gehen, um den Betrieb einzustellen. Als sich die inzwischen herbeigerufene Polizei dem Demonstrationszug in den Weg stellte, kam es zu den folgenschweren Zusammenstößen. Der Streik dauert noch an, doch hofft man, die Arbeiterschaft, die infolge der Vorfälle stark erregt ist, zur Wiederaufnahme der Arbeit bewegen zu können.

Der Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten Dr. Adam Liskiewicz ist zum Konsul in München ernannt worden.

*

Durch eine Verordnung des Innenministeriums wurde der Termin zur Anfertigung der Melderegistrierungen vom 1. Juli bis zum 31. Dezember verlängert.

Kein Deutscher darf verloren gehen!

Eindrücke von der Tagung des Deutschen Auslands-Instituts.

(Von unserem Sonderberichterstatter).

Stuttgart, den 19. Mai 1931.

In überwältigender Fülle prangt der süddeutsche Frühling auf den Hügeln dieser aufstrebenden Großstadt; alle Deutschtumsnot jenseits und diesseits der Grenzen scheint vergessen, man berauscht sich an den Düften der Kastanien und des Flieders und ist froh. Mitten in diesem jubelnden Frühling steht das ernste Haus des Deutschen Auslands-Institutes, in dem all das gesammelt, gesichtet, verarbeitet wird, was deutsche Wissenschaft, Kunst, Wirtschaft und Politik im Auslanddeutschtum und für dasselbe gedacht, geformt und geschaffen haben. Es ist nun schon eine liebe Tradition geworden, daß am Himmelfahrtstage der Wissenschaftliche Beirat tagt, dem zahlreiche führende Geister reichsdeutscher Hochschulen, selbstverständlich auch viele auslanddeutsche Gelehrte angehören. Aus dem Tätigkeitsbericht des Instituts ist zu entnehmen, daß die wissenschaftliche Arbeit trotz Abbau und Wirtschaftsnot stark weitergefördert wurde. Die große Bücherei ist heute auf über 45 000 Bände angewachsen und wird immer eifriger von Gelehrten, Doktoranten und Studenten benützt. Aus der Eigenart der Bücherei wurde berichtet, daß die Schaffung der großen bibliografischen Zentralnachweiskartei der Literatur über das Auslanddeutschtum auf 34 000 Bücher gediehen ist, und es zeigt sich, daß diese Arbeit immer mehr zum unentbehrlichen Hilfsmittel jeglicher wissenschaftlichen Deutschtumsarbeit wird. Das seit langen Jahren in Vorbereitung befindliche Handbuch der Auslanddeutschtumsliteratur, das etwa 6000 Bücher umfassen soll, ist fertig und wird gedruckt. Sehr erfreulich ist, es, daß der Wissenschaftliche Beirat auch eine Sammlung von Lebensgeschichten hervorragender Auslanddeutscher herausbringen will.

Der interessanteste Teil der Beratungen des Wissenschaftlichen Beirats waren Berichte über Auslandsreisen zweier Abteilungsleiter des D. A. I. Dr Draschner berichtete über das versunkene Deutschtum in Jamaika, das er auf einer Reise nach Westindien wieder entdeckt hat. Daß vor rund hundert Jahren an 1500 Deutsche aus der Gegend um Göttingen und Hannover nach Jamaika ausgewandert sind, ist im Mutterland völlig vergessen. Dr. Drascher studierte zunächst die Auswanderungsakten und besuchte dann die Siedlungen, wobei er die betrübliche Feststellung machen mußte, daß die Deutschstämmigen sprachlich völlig anglisiert, rassig stark vermischt, zum Teil sogar vernegert waren. Nur noch eine 90jährige Greisin konnte Deutsch und sie war glücklich, nach 40 Jahren wieder einmal deutsche Laute zu hören. Professor Wunderlich gab einen sehr lehrreichen Ueberblick über eine mehrwöchige Fahrt durch Polen, (die ihn auch nach Lodz geführt hatte).

Die Deutschen in Jamaika sind verloren, wohl in der Hauptsache deshalb, weil sich das Mutterland früher nicht um seine Auswanderer kümmerte. Die Schäden früherer Zeiten sind zwar nur sehr schwer wieder gutzumachen, aber aus den Verhandlungen des Wissenschaftlichen Beirates ergab sich, daß selbst aus der historischen Aufarbeitung alter Auswanderungsakte auch für heute noch praktische Deutschtumsarbeit zu erwarten ist. Verschiedene Professoren, so vor allem Prof. Uhlig, Tübingen, berichteten über neue Arbeiten, die der genauen Durchforschung kleiner auslanddeutscher Teilgebiete dienen. So werden bald eine ganze Reihe von Arbeiten die Stellung des Deutschtums im nahen Südosten in grundsätzlichen Abhandlungen klären. Auch die Biografien zweier bedeutender Führer dieses Gebietes liegen fertig vor, nämlich die des Siebenbürgischen Sachsenbischofs Georg Daniel Teutsch und des ungarländischen Politikers Edmund Steinacher. Prof. Gierach-Prag, der universellste Forscher des Sudetendeutschtums in allen Fragen der Volkskunde und Geschichte, gab am Schluß einen Ueberblick über die wissenschaftliche Volkstumsarbeit seiner Heimat, die einen tiefen Blick in die unbedingt vorbildliche Forschungsarbeit der Sudetendeutschen gab, einer Arbeit, die sich im Grenzlande sofort in die praktische Tat zur Erhaltung des Deutschtums umsetzt.

* * *

Den Mittelpunkt der Tagung füllten weitausschauende und tiefschürfende Vorträge im Rahmen des Wirtschaftlichen Beirates unter Leitung von Geheimrat Kastl über die Frage der Auswanderungspolitik. Es ist vor allem Generalkonsul Dr. Wanner zu danken, daß

vom volksdeutschen Gesichtspunkt all die Probleme grundsätzlich durchdacht wurden. In einer groß angelegten Rede legte Dr. Wanner klar, daß es falsch sei, die Auswanderung stets nur vom Gesichtspunkte anzusehen, der Deutsche, der ins Ausland ginge, sei „Kulturdünger“. Es ist ja unbestreitbar, daß viel deutsches Gut und Blut anscheinend nutzlos in fremdem Volkstum aufgegangen ist, aber die großen und volkreichen Siedlungen in aller Welt sind doch ein gewaltiger Aktivposten deutscher Weltgeltung, wenn sie auch noch nicht planmäßig erfaßt sind. Der Hauptgrund, aus dem heraus die großen Verluste erklärlich sind, ist, daß das deutsche Volk keine planmäßige Auswanderungspolitik getrieben habe. Scharf umrissen stellte sodann Dr. Wanner die augenblickliche weltpolitische und weltwirtschaftliche Lage klar, um aus dem Situationsbericht heraus die Wege zu zeigen, die beschritten werden müssen. Auswanderung und Binnensiedlung sind die beiden großen Fragenkomplexe. Dr. Wanner ist der Ansicht, daß die vordringliche Aufgabe die Binnensiedlung sei, besonders im Ostraum, aber diese schließe die planmäßige aktive und produktive Ueberseesiedlung nicht aus. Geeignet für deutsche Siedlungen sind weite Gebiete der Hyber-Amerikanischen Staaten, sodann Kanada und Südwestafrika. Er plädierte sodann für eine sorgfältige Auswahl der Auswanderer und forderte von der Allgemeinheit einen weitgehenden Beratungsdienst, wie ihn das D. A. J. bereits seit Jahren hervorragend betätigt.

Dr. Strecker aus Santiago in Chile hob in eindringlichen Ausführungen hervor, daß das Ueberseedeutschtum einhellig eine Einwanderung von Deutschland her begrüße. Neueinwanderung sei nicht das einzige, aber doch ein wichtiges Mittel zur Erhaltung des Deutschtums, wenn auf die Auswahl der Siedler großes Gewicht gelegt werde. Dr. Strecker erklärt, es müsse für den Ausbau von Kirche und Schule gesorgt werden, die sich für den Zusammenhalt und die gesunde Entwicklung aller auslanddeutschen Siedlungen als außerordentlich bedeutsam erwiesen haben.

Ein Redner aus dem europäischen Osten legte die Stellungnahme des Ueberlanddeutschtums zu den akuten Problemen der Auswanderung in der Gegenwart dar. Aus den europäischen Auslanddeutschtumsgebieten müsse jegliche Ueberseewanderung unterbunden werden, um eine Schwächung zu verhindern. Die wichtigste deutsche Lebensfrage sei die Blutauffüllung des deutschen Ostraumes.

* * *

Württemberg ist das klassische Land deutscher Auswanderung. Der Schwabe ist überall in der Welt ein vorbildlicher Kulturpionier und so ist es denn auch verständlich, daß die öffentlichen Veranstaltungen des D. A. J., stets zahlreiche Besuche aufweisen. Der Festabend brachte denn auch die führende Geister des Landes mit den Auslanddeutschen zusammen, so daß die traditionelle Verleihung der Ehrenurkunden und des „Deutschen Ringes“ zu einer erhebenden Kundgebung volksdeutschen Erhaltungswillens wurde. Da diese Festveranstaltung im Hause des Deutschtums durch den Rundfunk in alle deutsche Gaue übertragen wurde, so erübrigt sich eine schriftliche Berichterstattung. Die zahlreichen auslanddeutschen Freunde des D. A. J. machten dann eine Fahrt nach dem Bodensee. Dr. Eckener, der selbst im Vorjahr mit dem Deutschen Ring geehrt worden war, ließ es sich nicht nehmen, seinen Zeppelin zu Rundfahrten zur Verfügung zu stellen. Auf dem Pfänder über Bregenz, mit seinem unvergleichlichen Blick ins österreichische Rheinland nahm die Tagung ihr Ende. Die seelische Kräftigung der Auslanddeutschen muß neben allen wirtschaftlichen und politischen Erwägungen die Parole sein, denn kein Deutscher, wo immer er leben mag, darf unserem Volkstum in Hinkunft verloren gehen.

Fritz Heinz Reimesch.

Die Danzig-Frage vor dem Völkerbund

Heute oder morgen Aussprache über den Bericht Gravinas

(T) **Genf**, 20. Mai.

In der heutigen Geheimsitzung des Völkerbundrats wurde das Mandat des Danziger Völkerbundkommissars Graf Gravina, das Mitte 1932 abläuft, auf weitere 3 Jahre verlängert. In deutschen Kreisen hebt man hervor, daß Graf Gravina in seiner bisherigen Tätigkeit weitgehendes Verständnis für die besonders schwierige Lage Danzigs gezeigt habe.

Der Bericht des Danziger Völkerbundkommissars Graf Gravina an den Völkerbund über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen soll am Donnerstag oder Freitag zur Verhandlung gelangen und wird voraussichtlich zu einer größeren Aussprache führen. An den Verhandlungen des Rates nimmt von Danziger Seite Senatspräsident Ziehm teil. Der Bericht des Grafen Gravina stellt fest, daß der Rücktritt des polnischen Kommissars Strasburger eine innenpolitische Angelegenheit Polens sei und den Völkerbund nicht zu interessieren brauche. Ebenso liegt für den Rat keinerlei Veranlassung vor, sich mit dem Konflikt Ziehm—Straßburger zu befassen. Die gegenwärtige Lage Danzigs mache ferner keineswegs besondere Maßnahmen zum Schutze der polnischen Interessen in Danzig erforderlich.

Graf Gravina lehnt damit ausdrücklich die von polnischer Seite gemachte Forderung ab, nach der Polen auf Grund der bekannten Ratsentscheidung von 1921 die Möglichkeit gegeben werden müßte, militärische Maßnahmen zum Schutz der polnischen Interessen in Danzig zu ergreifen.

Dr. Schober nach Wien zurückbeordert

Wien, 20. Mai.

In einer unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Ramek abgehaltenen Besprechung der Mehrheitsparteien teilte der Bundeskanzler mit, daß er den Vizekanzler Dr. Schober habe ersuchen lassen, sofort nach Wien zurückzukehren.

Die Komödie der Abrüstung in Genf

Die Offenlegung der Rüstungen. — Genf Tagungsort der Abrüstungskonferenz.

(T) **Genf**, 20. Mai.

Vor dem Beginn der heutigen Ratssitzung fand eine vertrauliche Zusammenkunft zwischen Dr. Curtius und Briand statt. Ferner trafen sich Henderson und der italienische Außenminister Grandi zu einer Aussprache. Ueber den Inhalt der Besprechungen ist vorläufig nichts bekannt.

(T) **Genf**, 20. Mai.

Die Abrüstungsfrage gelangte heute im Völkerbundrat zur Behandlung. Berichterstatter ist der spanische Außenminister Lerroux, der zunächst eine Erklärung allgemeinen Charakters abgab. In Spanien sei eine Aenderung eingetreten, die vom allgemeinen Volkswillen getragen sei. Die neue spanische Regierung sei entschlossen, die freundschaftlichen Beziehungen mit allen Ländern zu befestigen und am Völkerbund mit allen Kräften mitzuwirken. Die spanische Demokratie empfinde die größte Sympathie für den Völkerbund. Hierauf gab der deutsche Außenminister Dr. Curtius als Präsident eine kurze begrüßende Erklärung ab.

Der Rat begann hierauf eine längere Aussprache über die Frage der Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes aller Länder. Curtius erklärte daraufhin, daß in dieser Frage sich ein englischer und ein deutscher Antrag gegenüberstünden.

Der englische Antrag wurde von **Henderson** begründet. Er erklärte, es sei unbedingt notwendig, daß die Abrüstungskonferenz gewisse Angaben über den gegenwärtigen Rüstungsstand der einzelnen Länder enthalte und daß diese Angaben auf Grund gleichlaufender Fragebogen erfolgen müßten. Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß hat Tabellen ausgearbeitet, die dafür bestimmt seien.

Dr. Curtius begründete sodann den Standpunkt der deutschen Regierung zur Frage der Offenlegung des Rüstungsstandes. Nachdem der Völkerbundrat im Januar beschlossen hatte, die Regierungen der an der Abrüstungskonferenz beteiligten Staaten zu Mitteilungen über den Stand ihrer Rüstungen aufzufordern, **habe** sich der deutschen Regierung die Ueberzeugung aufgedrängt, daß die Aufstellung eines einheitlichen Fragebogens für die Feststellung des Rüstungsstandes unbedingt notwendig sei, weil sonst die Berichte der einzelnen Regierungen ihrer Ausdehnung und ihrem Charakter nach so stark voneinander abweichen würden, daß ein sachgemäßer Ueberblick über den gesamten Rüstungsstand unmöglich sein würde. Die Frage laute nur, was in die einzelnen Fragebogen eingetragen werden solle. Nach der Meinung der deutschen Regierung müßten alle wesentlichen Rüstungsfaktoren darin enthalten sein. Die Konferenz müsse sich, um zu einem wirklichen Ergebnis zu gelangen, ein völlig umfassendes genaues Bild des vorhandenen Rüstungsstandes machen können. Es sei unvorstellbar, daß sich die Abrüstungskonferenz ein gesichertes und zutreffendes Urteil über die notwendige Herabsetzung des Kriegsmaterials der einzelnen Staaten werde bilden können, wenn sie über die vorhandenen Bestände des Kriegsmaterials, sei es des in Gebrauch befindlichen, sei es des lagernden Materials, keinerlei Angaben besitze. Ebenso notwendig sei es, daß die Kräfte, die in Reserve stünden, durch einzelne Angaben in sachgemäßer Weise der Abrüstungskonferenz dargelegt würden. Die englische Regierung sei auf Grund ähnlicher Erwägungen dazu gelangt, ein einheitliches Schema für die Angaben der einzelnen Staaten anzuregen. Leider entspreche der englische Vorschlag jedoch nicht den Erfordernissen der vollständigen Offenlegung des Rüstungsstandes, weil darin wesentliche Elemente der Rüstungen, wie das lagernde Kriegsmaterial und die ausgebildeten Reserven, unberührt blieben. Der deutsche Vorschlag scheine daher aus diesem Grunde besser zu sein. Er hoffe daher, daß der Völkerbundrat den deutschen Vorschlag als die geeignete Grundlage für die Offenlegung der Gesamtrüstungen annehmen werde.

Briand erklärte sodann, es sei begreiflich, daß die deutsche Politik seit Jahren gegen den Fortgang in der Durchführung der Abrüstungsverpflichtungen protestiere. Der deutsche Vorschlag auf Offenlegung des Rüstungsstandes sei zwar gut, jedoch viel zu hoch. Es seien darin Grundsätze enthalten, die im Gegensatz zu den im Abrüstungsausschuß aufgestellten Methoden stünden. Jetzt, wo man kurz vor dem Abschluß der Abrüstungsarbeiten stehe, müsse jede neue Verzögerung des Fortgangs und jede neue Schwierigkeit unbedingt vermieden werden. Er schlage daher vor, den deutschen Vorschlag abzulehnen und den englischen Vorschlag anzunehmen.

Grandi wies darauf hin, daß die deutschen Vorschläge durchaus zweckmäßiger und besser seien als die englischen, weil sie den notwendig **genauen Ueberblick** über die Einzelheiten der heutigen Rüstungsziffern ermöglichen könnten. Er fürchte jedoch, daß die deutschen Vorschläge zu neuen schwierigen Verhandlungen und Verwirrungen führen würden, aus praktischen Gründen erkläre er sich deshalb für den englischen Vorschlag, obwohl er ihn für unvollständig halte. Die endgültige Offenlegung des gegenwärtigen Rüstungsstandes müßte auf der Abrüstungskonferenz selbst erfolgen.

Der Vertreter **Japans** legte Wert darauf, daß die Veröffentlichung der Rüstungen **allgemein** durchgeführt werden müsse, weil sonst einige Länder darin ihre Benachteiligung sehen müßten.

Der südslawische Außenminister **Marinkowitsch** erklärte, man müsse sich hüten, die durch die Fragebogen erzielten Rüstungsangaben als eine Grundlage für die allgemeine Rüstungsbeschränkungen auf der Abrüstungskonferenz anzusehen. Der Fragebogen gebe kein offensichtliches Bild über den Rüstungsstand der einzelnen Länder und deren militärische Notwendigkeiten. Der gegenwärtige Rüstungsstand dürfe auf der Abrüstungskonferenz nicht zum Ausgangspunkt für die allgemeine Beschränkung der Rüstungen angenommen werden. Die deutschen Vorschläge widersprächen den Landesverteidigungsgesetzen der einzelnen Länder und würden zu einer Preisgabe der militärischen Geheimnisse führen und müßten daher abgelehnt werden.

Zalesi

der zum ersten Male vor dem Völkerbundrat seine Erklärung in **polnischer Sprache** abgab und damit offenbar gegen die deutsche Verhandlungsführung Dr. Curtius' demonstrieren wollte, lehnt gleichfalls den deutschen Antrag ab. Da einige Mächte dem Völkerbundrat nicht angehören und die Mehrzahl der Mächte im Völkerbundrat nicht vertreten sei, habe der Rat überhaupt gar nicht die Möglichkeit, eine obligatorische Veröffentlichung des gesamten Rüstungsstandes von den einzelnen Ländern zu verlangen. Ein derartiges Verfahren müsse daher grundsätzlich abgelehnt werden, da dem Völkerbund nicht das Recht zukomme, eine Veröffentlichung der Rüstungsziffern zu fordern. Um jedoch Entgegenkommen zu zeigen, nehme er als das Maximum die englischen Vorschläge unter bestimmten Bedingungen an.

Im Hinblick auf die großen Gegensätze, die sich im Völkerbundrat zwischen den deutschen und englischen Plänen gezeigt haben, beschloß der Völkerbundrat, diese Frage auf die Freitagsitzung zu vertagen. Dr. Curtius teilte als Präsident mit, daß in der Zwischenzeit versucht werden würde, eine Lösung zu finden.

(T) **Genf**, 20. Mai.

Der Völkerbundrat hat heute in geheimer Sitzung Genf als Tagungsort der für den 2. Februar 1932 einzuberufenden Abrüstungskonferenz ausersehen. Die offizielle Antwort der englischen Regierung auf den Vorschlag des Völkerbundrats, Henderson zum Präsidenten der Abrüstungskonferenz zu wählen, liegt zwar noch nicht vor, jedoch wird von seiten der englischen Abordnung erklärt, daß die Zustimmung der englischen Regierung bevorstehe und Henderson schon jetzt als gewählter Präsident der Abrüstungskonferenz angesehen werden könne.

Schaffung der Internationalen Landwirtschaftlichen Hypothekenbank beschlossen

Mit dem Sitz in Genf.

(T) **Genf**, 20. Mai.

Der Europaausschuß hat am Mittwoch das **Abkommen für die Schaffung einer Internationalen Landwirtschaftlichen Hypothekenbank mit dem Sitz in Genf** einstimmig angenommen. In der Entschließung des Europaausschusses wird darauf hingewiesen, daß mit der Gründung dieser Bank die Erleichterung der auf der Landwirtschaft ruhenden Lasten in den einzelnen Ländern, eine Verminderung der Produktionskosten und eine Erhöhung der Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung angestrebt wird.

In der längeren Aussprache über die Gründung der Bank erklärte Dr. **Curtius**, die deutsche Regierung sei grundsätzlich bereit, das Abkommen zu unterzeichnen, macht jedoch ihren Beitritt von der Unterzeichnung des Abkommens derjenigen europäischen Staaten abhängig, die heute über die meisten Kapitalien verfügen. Er lege deshalb Wert darauf, daß nicht nur Frankreich, Belgien und Italien, sondern auch die Schweiz, Holland und Schweden dem Abkommen beitreten.

Die heute von der Europakommission beschlossene Gründung der Internationalen Landwirtschaftlichen Hypothekenbank geht im wesentlichen auf einen seit längerer Zeit von der französischen Regierung verfolgten Plan zurück. Die Gründung der Bank liegt im großen auf der von Frankreich jetzt eingeschlagenen Linie, durch allgemeine wirtschaftspolitische Vorschläge die Bekämpfung der Krise in den Vordergrund zu rücken, um damit das deutsch-österreichische Zollabkommen zum Scheitern zu bringen.

Briand soll zum Bleiben veranlaßt werden

(T) **Paris**, 20. Mai.

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, sollen zurzeit starke Bestrebungen im Gange sein, Briand für eine vorläufige Beibehaltung des Außenministeramts, d. h. für die Zurücknahme seines Rücktrittsgesuchs zu gewinnen. Diese Propaganda finde in weiten parlamentarischen Kreisen Widerhall. Auch das Kabinett mit dem Ministerpräsidenten Laval an der Spitze sei angeblich entschlossen, bei Briand einen Schritt in dieser Richtung zu unternehmen.

Der Erfolg des Außenministers in Genf scheint somit einen ziemlich großen Umschwung bewirkt zu haben, wobei man sich allerdings zuflüstert, daß der Rücktritt vor Genf nichts anderes als ein klug vorbereitetes Manöver gewesen sei. Ob er sich nun tatsächlich entschließt, sein Rücktrittsgesuch sofort zurückzunehmen, sei eine Frage der Taktik. Von anderer Seite verlautet, daß in Courbon ein Riesenbankett zu Ehren Briands veranstaltet werden soll, zu dem 15 000 Einladungen ergangen seien.

Briands Wirtschaftspläne wenig beliebt

(T) Genf, 20. Mai.

Von den bisherigen Verhandlungen des Europaausschusses wird auf deutscher Seite darauf hingewiesen, daß die Wirtschaftspläne Briands starken Vorbehalt auch bei den Frankreich nahestehenden Ländern gefunden habe. Insbesondere hat Benesch die Einräumung einseitiger Vorzugszölle für Oesterreich abgelehnt und sich damit gegen den Hauptpunkt der französischen Hilfsmaßnahmen gewandt. Die Haltung des südslawischen Außenministers Marinkowitsch in den letzten Tagen hat in Kreisen der Kleinen Entente vielfach Mißfallen erregt, da man in seinen Erklärungen vor dem Völkerbundrat und dem Europaausschuß einen Gegensatz zu dem allgemeinen von der Kleinen Entente eingenommenen Standpunkt erblickt. Es besteht allgemein der Eindruck, daß trotz der scharfen Ablehnung des Zolluniongedankens durch Marinkowitsch innerhalb der führenden Kreise der Kleinen Entente keine einheitliche Haltung in dieser Frage bestehe und daß insbesondere der französische Plan sehr geteilte Aufnahme gefunden habe, obwohl nach außen hin unter dem Druck der französischen Regierung versucht worden ist, eine mit Frankreich übereinstimmende Haltung einzunehmen.

(T) Genf, 20. Mai.

In deutschen Kreisen wird auf eine scharfe Kritik hingewiesen, die das Genfer Blatt „Journal de Geneve" an den Wirtschaftsplänen Briands übt. Das Blatt schreibt, die französischen Pläne brächten keineswegs die heute von aller Welt erwartete sofortige und energische Lösung. Das Gefühl der Enttäuschung sei allgemein. Es müsse festgestellt werden, daß die französischen Pläne keineswegs den Abschluß von Zollunionen, wie sie in Deutschland und Oesterreich vorhanden seien, überflüssig machte. Die französischen Pläne enthielten nur die Form von Versprechungen, eine gewisse Erleichterung der Lage in Oesterreich und die Möglichkeit für Deutschland, Kredite zu erhalten. Im großen jedoch würde die beängstigende Lage in Deutschland in keiner Weise gelöst. Ganz Europa habe das dringende Interesse an einer möglichst schnellen Lösung der Fragen. Die gegenwärtige Lage sei bedauerlicherweise die, daß heute alle Regierungen bestrebt seien, die Krise zu lösen. Nur auf diese Weise würde man zu praktischen Ergebnissen kommen.

Die Zollunion macht Schule

Wie aus Brüssel berichtet wird, wird in Belgien und Holland der Gedanke der wirtschaftlichen Annäherung zwischen diesen beiden Staaten propagiert. Diese Annäherung soll auf Grundsätzen fußen, die der deutsch-österreichischen Zollunion ähnlich sind. Einige Blätter gehen noch weiter und fordern zum wirtschaftlichen Zusammengehen Belgiens, Hollands und der skandinavischen Länder und selbst zum Abschluß einer Zollunion des nordwestlichen Europas auf.

Verurteilung eines in Deutschland gelandeten polnischen Piloten

Das erweiterte Schöffengericht in Braunsberg verhandelte im Schnellverfahren gegen den Kapitänpiloten Giedgowd aus Warschau, der am 8. Mai im Kreise Preußisch-Holland bei Wiese eine Notlandung vorgenommen hatte. Der Flieger befand sich seitdem im Gerichtsgefängnis in Braunsberg in Untersuchungshaft. Der Oberstaatsanwalt erhob Anklage wegen unbefugten Ueberschreitens der Grenze ohne Paß, wegen Mitführung einer Pistole ohne Waffenschein und weil der Angeklagte mit einem ausländischen Luftfahrzeug in das deutsche Hoheitsgebiet einflog und nicht unverzüglich auf dem nächsten Flugplatz landete, nachdem er über deutsches Gebiet geraten war, sondern seinen Flug ohne Genehmigung der Landesbehörden fortsetzte. Der Angeklagte wurde wegen Vergehens gegen die Paßvorschriften zu drei Tagen Gefängnis und wegen Uebertretung des Luftfahrtgesetzes und der Luftfahrtverordnung zu sieben Tagen Haft verurteilt. Die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Kommunistische Unruhen in Stockholm

Bei den Zusammenstößen zwischen der Stockholmer Polizei und Kommunisten wurden etwa 30 Demonstranten und 12 Polizeibeamte verletzt. Zumeist sind die Verletzungen jedoch ungefährlich. Durch mehrere Verhaftungen wurde der Beweis erbracht, daß die Krawalle systematisch vom Ausland geleitet worden sind. Unter den Verhafteten befinden sich die Leiter der internationalen Sowjetpropagandazentrale in Berlin (Intercorr, Güttner) sowie ein **polnischer** Kommunist von der gleichen Zentrale. Die Polizei wurde bei einer Demonstration auf dem Bahnhofsplatz durch Steinwürfe angegriffen und mußte, nachdem berittene Verstärkungen herbeigeholt waren, mit gezogenem Säbel zur Attacke vorgehen, um Fahnen mit der Aufschrift „Nieder mit der Mörderregierung", wegzunehmen. Auch das kommunistische Volkshaus mußte durch ein Polizeiaufgebot geräumt werden. Unter den 14 Verhafteten befinden sich zwei weibliche Rotfrontkämpfer.

Kommunistischer Waffenfund

Vor einigen Tagen wurde in München auf dem Speicher eines Mietshauses im Nordwesten der Stadt ein Waffenlager entdeckt und beschlagnahmt. Das Lager, das nach polizeilichen Ermittlungen für kommunistische Umsturzwaffen bestimmt war, bestand aus einem Maschinengewehr, mehreren Infanteriegewehren und einigen Kisten Munition. Festgenommen wurden 8 Personen.

TUCHHANDLUNG
GUSTAV E. RESTEL
LODZ, Petrikauer Str. 84, Tel. 121-67
empfiehlt
LEONHARDTSCHE WAREN zu Fabrikspreisen
ENGLISCHE BIELITZER U. ANDERE STOFFE
ZU MÄSSIGEN PREISEN.
Alle bei mir gekauften Waren sind trotz niedrigster Preise erstklassig in Qualität und Farbenechtheit
*
Meine Firma hat gegenwärtig nichts Gemeinsames mehr mit F-a „Elisa Restel & Cie" Lodz, Petrikauer 100

Letzte Nachrichten

Der Erdrutsch bei Tours

Paris, 20. Mai.

Zu dem Erdsturz auf dem Hofe eines Schlosses bei Tours wird noch berichtet:

Bei den Rettungsarbeiten ist es anfänglich nicht möglich gewesen, auch nur den geringsten Anhaltspunkt für die Lage der drei Opfer zu finden. Mit einem Militärtank wurden verschiedene Felsblöcke fortgeschleppt und dabei der Wagen und das tote Pferd geborgen, die zusammen mit dem Mann der Haushälterin bei den Rettungsarbeiten verschüttet worden waren. Die Gattin des verschütteten amerikanischen Generals erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte in eine Klinik überführt werden.

Am Mittwoch mittag konnten die drei Opfer geborgen werden. Nachdem man mit dem Tank die Felsblöcke beiseite geschoben hatte, wurde zunächst die Magd mit schweren Quetschungen geborgen. Ihr mußte ein Bein abgenommen werden. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Ihr Mann und der General sind als Leichen aus den Trümmern gezogen worden. Das Gesicht des Generals war eingedrückt und seine Gliedmaßen mehrmals gebrochen.

Erdbeben in Portugal

In der Nacht zum Mittwoch wurde in Lissabon ein starker Erdstoß verspürt, an den sich kurz darauf ein zweiter Stoß anschloß. Beide Erdstöße dauerten etwa 10 Sekunden. Angsterfüllt stürzten die Menschen zu hunderten auf die Straße. In den Mauern einiger Häuser entstanden große Risse. Viele Fensterscheiben zersprangen, jedoch ist der Materialschaden nur gering. Die Erdstöße wurden auch im übrigen Portugal verspürt. Schon am Tage vorher wurde in der Provinz Beira und besonders in Casa Blanca durch Erdstöße Gebäude niedergerissen. In Madeira dauerte die Erdbewegung in der Nacht zum Mittwoch 25 Sekunden. Auch dort wurde kein größerer Schaden angerichtet.

Die Erdstöße in Portugal und auf Madeira sind anscheinend die Ausläufer eines riesigen Seebebens. Möglicherweise ist als Folge des Bebens mit Springfluten an der portugiesischen und marokkanischen Küste zu rechnen.

Die Instrumente der Erdbebenwarte auf dem kleinen Feldberg (Taunus) hatten am Mittwoch um 3,27 Uhr ein katastrofales Erdbeben verzeichnet. Die Bodenbewegung betrug auf dem Taunus noch ein Viertel Millimeter.

6 Personen in einem brennenden Hause umgekommen. Bei einem Feuer in Hull fand am Mittwoch morgen eine 5köpfige Familie den Tod in den Flammen. Ein anderes Kind ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Das Feuer überraschte die Bewohner im Schlafe. Die Feuerwehr wurde bei ihrer Ankunft benachrichtigt, daß sich keine Menschen mehr in dem Hause befänden, so daß sie erst gar keine Anstrengungen machte die in der Dachwohnung eingeschlossenen Unglücklichen zu retten.

(T) **Schweres Eisenbahnunglück.** Auf dem Lyoner Bahnhof in Paris hat sich am Mittwoch vormittag kurz nach 8 Uhr ein Eisenbahnunglück ereignet. Der aus Montereau einlaufende vollbesetzte Personenzug wurde wenige Meter vor der Einfahrt von einer Lokomotive mit aller Wucht angefahren. Der Zusammenprall war so stark, daß der 2. und der 3. Wagen des Zuges eingedrückt wurden. Dem sofort herbeieilenden Bahnhofspersonal und den Rettungsmannschaften gelang es, nach und nach 50 Verletzte aus den Trümmern zu bergen. Todesopfer scheint die Katastrofe nicht gefordert zu haben, doch soll der Zustand von 4 Verletzten sehr ernst sein. Die erste Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf falsche Weichenstellung zurückzuführen sei.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[54

Frau von Döming sei ausgegangen, sagte ihr der Diener, als sie zurückkehrte, und sie atmete erleichtert auf. Sie konnte sich ihren trüben Gedanken jetzt hingeben und den Sturm an sich vorüber brausen lassen. Sie setzte sich an ihren Schreibtisch, die Hände ineinander gefaltet und überlegte.

Was war es denn, was sie aus der Bahn geschleudert hatte? Eine Vermutung ihrer alten Freundin, daß Dietrich nach einem Glück trachtete, das sie ihm nicht geben konnte? Sie wußte ja längst, daß er für sie keinen Funken Liebe hatte, und sah wieder den eiskalten, vernichtenden Blick, als er in der Elektrischen an ihr vorüberschritt. Warum hatte er tags zuvor in ihr beseligende Hoffnungen erweckt? Seine Augen strahlten ihr da so glücklich entgegen, und in seinem Gruß lag so viel Huldigung, daß sie stolz wie ein Backfischchen diese in sich aufnahm. Was war es, das ihn so plötzlich verändert? Der Gedanke war täglich bei ihr aufgetaucht, bis sie vor einigen Wochen ihn abgeschüttelt und endlich Schluß gemacht hatte. Der Gruß aus seiner Heimat würde sie beglückt haben, wenn er ihn direkt an sie geschickt hätte. Die Vermittlung durch Frau von Döming hätte er sich ersparen können.

Der Diener trat ein, um zu melden, Herr von Waldungen bäte um eine Unterredung mit dem gnädigen Fräulein. Eugenie fuhr auf.

„Herr von Waldungen?" fragte sie gedehnt. Sie glaubte, nicht recht verstanden zu haben.

„Ich bitte in das Herrenzimmer! Ich werde sogleich kommen!"

Was konnte ihn zu ihr führen?, fragte sie sich. Wollte er ihr, da Frau von Döming nicht anwesend war, keine Verlobung anzeigen? Ihre Finger krampften sich fest zusammen.

Nun, er sollte sie nicht unterliegen sehen. Um keinen Preis durfte er ahnen, was für sie der Abstieg in eine lichtlose Zukunft bedeutete. Sie sah nicht in den Spiegel; sie wußte, daß sie aschfarben erschien. Aber das war ja auch ganz gleich; er würde sich doppelt der Reize seiner Zukünftigen später erfreuen. Langsam, schleppend schritt sie hinüber in das Zimmer ihres verstorbenen Vaters.

Herr von Waldungen stand aufrecht da. Er hatte sich nicht niedergelassen und trat ihr kalt und höflich entgegen. Noch eben waren seine Gedanken bei seinem alten Freunde gewesen. Es war derselbe Raum, in dem er ihn kennengelernt hatte. Er hatte manchmal die ganze Schwere der Unterhaltung durchgekostet, aber auch den wunderbaren Ausgang. Diese junge Freundschaft, die damals heiß in ihm emporgequollen war, behauptete noch jetzt ihre Rechte, und das, was ihn bewog, die Tochter aufzusuchen, galt dem Vater. Auf ihn hatte er die Rücksicht zu nehmen, die sie verwirkt hatte. Der Gedanke an ihren Vater hatte unmittelbar nach ihrem Eintritt auch Eugenie ergriffen.

Wie würde nun diese letzte Unterredung ausfallen? Eugenie fühlte, daß es die letzte sein mußte. Mit einer Handbewegung lud sie Herrn von Waldungen ein, Platz zu nehmen, und zögernd folgte er. Seine Augen flogen über Eugenie hin. Sie erschien ihm verändert, aber starr und eisgepanzert wie die andere Jungfrau, mit der er sie wiederholt verglichen. Eugenie richtete ihre großen Augen fragend auf ihn. Er schien nach den richtigen Worten zu suchen; dann reckte er sich im Sessel empor.

„Ich weiß, daß Sie erstaunt sind, mein gnädiges Fräulein, mich noch einmal in Ihrem Hause zu sehen, und ich muß bekennen, daß ich Sie wohl auch nicht belästigt hätte, wenn nicht die Notwendigkeit heute an mich herangetreten wäre."

Eugenie hing mit düsterem Blick an seinen Lippen. Also hatte auch er kein Verlangen danach gehabt, sie noch einmal zu sehen. Ehrlich war er sicher auch und — rücksichtslos gegen die, die Tag und Nacht um ihn gebangt hatte. Was mochte denn nun noch kommen? Angenehmes sicher nicht! Das ließ die Vorrede schon erkennen.

Einer Meduse gleich saß sie vor ihm. Es lebten nur die großen, dunklen Augen an ihr. Dietrich strich sich über die Stirn, als ob er unangenehme und peinliche Gedanken fortwischen wollte. Dann sagte er kurz entschlossen:

„Es handelt sich um den Mordversuch, der gegen mich geplant war, von einem mir Fremden, der aber von anderen gesehen und erkannt worden ist. Das Gericht hat die Sache in die Hand genommen und —"

Er unterbrach sich und fragte dann:

„Sind Sie krank, gnädiges Fräulein?"

„Nein, nein!" antwortete Eugenie. „Fahren Sie fort, Herr Baron!"

Er lächelte bitter vor sich hin. Sein Verdacht war also nicht unbegründet. Sie wußte um die Tat und schwebte nun in Angst, daß dem noch immer Geliebten eine Gefahr drohen könnte. Es war ihm Gewißheit, daß sie nur darum zu ihm gekommen war, die Pflege zu übernehmen, nur darum ihren ganzen Stolz aufs Spiel gesetzt hatte, um dem Lump die Ehre zu retten. Der durfte nicht als Mörder der Gerechtigkeit anheimfallen.

Dietrichs Gesicht war wie aus Stein gemeißelt, als er fortfuhr:

„Von mir hängt es ab, die Sache weiter zu führen und den Schuldigen zu entlarven. Vielleicht aber könnten Sie es noch besser als ich, mein gnädiges Fräulein?"

Ein namenloser Hohn spielte dabei um seine Lippen. Eugenie saß zusammengebrochen in ihrem Stuhl; sie antwortete nicht. Der Baron sah alle seine Vermutungen bestätigt, und mit dieser Erkenntnis durchbrach ein tiefer Schmerz alle übrigen Erwägungen. War es denn möglich, daß ein Mädchen, das über allen Frauen, die er gekannt, so hoch in seinem Empfinden gestanden, sich dem widerlichsten Menschen, den er je gesehen, versprochen hatte und ihn, den Verbrecher, noch immer liebte?"

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 21. Mai 1931.

Anfang, Mittel und End' allein laß Gott in allen Sachen sein, denn was mit Gott wird angefangen, ist niemals übel aufgeangen.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1471 * Albrecht Dürer in Nürnberg († 1528).
1506 † Christoph Kolumbus in Valladolid * 1446 oder 1447).
1527 * König Philipp II. von Spanien in Valladolid († 1598).
1817 * Der Filosof Hermann Lotze in Bautzen († 1881).

Sonnenaufgang 4 Uhr 2 Min. Untergang 19 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 25 Min. Untergang —.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben J oder Z beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 7. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben K beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1909 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben H Ch L Ł M N O P oder Z beginnen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinde Chojny wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben N O P R oder S beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

* * *

a. Mit Rücksicht auf die auf den 22. und 23. Mai entfallenden jüdischen Feiertage haben die Verwaltungsbehörden angeordnet, daß diejenigen militärpflichtigen Juden des Jahrgangs 1910, die sich laut dem Gestellungsplan der Rekruten an den beiden genannten Tagen zu stellen hätten, dies nach den Feiertagen am 26. Mai nachholen können, ohne sich einer Strafe auszusetzen. Die Zugehörigkeit zur jüdischen Religion muß von den Militärpflichtigen bewiesen werden.

B. **Jüdische Pfingsten.** Heute abend feiern die Israeliten das „Wochenfest" ein, das bis Sonnabend abend dauern wird. Dieses Fest wird zur Erinnerung an den Tag gefeiert, da Moses zehn Gebote erhielt, und heißt noch anders „Feier der Thoragabe".

b. **Abschnitte von den Meldezetteln für Ausländer.** Die Verwaltungsbehörden haben verfügt, daß die Hausverwalter nach vollzogener Anmeldung eines Ausländers diesem einen Abschnitt des Meldezettels auszufolgen haben. Dieser Abschnitt hat für die Grenzbehörden als Beweis zu dienen, daß der in Frage kommende Ausländer seine vorgeschriebene Anmeldung bewirkt hat. Dieser Abschnitt muß mit der Unterschrift des Hausverwalters und mit dem Hausstempel versehen sein.

× **Geschicklichkeitsautomaten endgültig verboten.** Die Lodzer Stadtstarostei gibt bekannt, daß auf Grund der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 6. Mai laufenden Jahres das Anbringen von „Geschicklichkeitsautomaten" der Systeme „Bajazzo", „Forbes", „Rigoletto" und ähnlicher Systeme an öffentlichen Orten als Mittel zum Betreiben des Glücksspieles verboten ist. Diejenigen Geschicklichkeitsapparate der oben erwähnten Systeme, die in öffentlichen Lokalen bereits auf Grund einer Erlaubnis der Verwaltungsbehörden angebracht sind, müssen bis zum 14. August entfernt werden, andere Apparate dagegen bis zum 14. Juni laufenden Jahres. Zuwiderhandelnde unterliegen einer Strafe von 500 Zl. oder 14 Tagen Haft.

× **Auszahlung von Erwerbslosenunterstützungen.** Das Arbeitslosenunterstützungsamt des Magistrats gibt bekannt, daß am Freitag, dem 22. Mai, die Auszahlung der staatlichen außerordentlichen Unterstützung für den Monat Mai an diejenigen Arbeitslosen erfolgt, die sich im Unterstützungsamt in der Zeit vom 6. bis zum 12. Mai eintragen ließen. Die Auszahlung erfolgt im Lokal des Unterstützungsamtes in der Straße des 28. Kaniower Schützenregiments Nr. 32 in der Zeit von 9 bis 14 Uhr in nachstehender Reihenfolge: Freitag, den 22. Mai, die Namen mit dem Buchstaben A B C D E F G H I J K L Ł M, am Sonnabend — N O P R S T U W W und Z. Die Arbeitslosen haben alle notwendigen Papiere mit sich zu führen.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 10. bis zum 16. Mai einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 3 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 9 Fälle), Ruhr 1 (0), Scharlach 8 (11), Difteritis 11 (15), Masern 10 (6), Rose 6 (2), Keuchhusten 1 (3), Kindbettfieber 12 (10). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 52 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche 57 Fälle festgestellt.

Arbeiter bewirtschaften städtische Ziegelei

× In der letzten Sitzung des Magistrats wurde das Gesuch der Arbeiter der außer Betrieb stehenden städtischen Ziegelei in Rokicie besprochen. Die Arbeiter reichten die Bitte ein, auf ihr eigenes Risiko die Ziegelei wieder in Betrieb zu setzen. Der Magistrat beschloß, den Arbeitern die Ziegelei für die Summe von 3000 Zl. zu verpachten, die dann am 1. Juni in Betrieb gesetzt und ungefähr 50 Arbeiter beschäftigen wird.

Briefmarkenfälscher ermittelt?

Die Händler hinter Schloß und Riegel.

Polnische Blätter melden: Vor ungefähr einer Woche berichteten wir von der massenhaften Beschlagnahme gefälschter Briefmarken. Den Behörden ist es jetzt gelungen, die Hauptverbreiter der Falsifikate hinter Schloß und Riegel zu bringen. Die Wiederverkäufer sind sämtlich nach Warschau gebracht und dem Untersuchungsrichter übergeben worden. Auch sollen die Behörden der in Warschau befindlichen Briefmarkenfabrik bereits auf die Spur gelangt sein.



Lager und Werkstatt
von Fahrrädern u. Patephonen, sowie Musik-Instrumenten.
Maks Hoffrichter
Lodz, Piotrkowska 134
Jegliche Reparaturen werden entgegengenommen!
Konkurrenzpreise. 11283

Par's Polnischer Zeitungskatalog

Soeben erschien der Katalog Prasowy Para (Par's Zeitungskatalog) Jahrgang 1931 zum siebenten Male. Dieses umfangreiche Buch enthält in übersichtlicher Anordnung sämtliche Zeitungen und Zeitschriften Polens. Die Annocenexpedition „Par" Polska Agencja Reklamy, Franciszek Krajna, bearbeitet ihren Zeitungskatalog musterhaft, so daß dieses Werk als Ratgeber für alle, die Reklame machen, geradezu unentbehrlich ist.

Der erwähnte Zeitungskatalog gibt genauen Aufschluß über alle Fragen des Zeitungswesens. Dies ist äußerst wichtig, denn in der jetzigen schweren Zeit muß jeder Kaufmann oder Industrielle darauf bedacht sein, seine Reklame äußerst mannigfaltig zu gestalten, damit bei geringstem Kostenaufwand der Meisterfolg erzielt wird. Ueber sämtliche Zeitungen und Zeitschriften enthält der Katalog genaue Angaben, so daß dieses Werk bei Reklamekampagnen als Nachschlagebuch große Dienste leistet.

Par's Zeitungskatalog, Jahrgang 1931, enthält Einzelheiten über alle Zeitungen und Zeitschriften Polens und ermöglicht jedem das rasche Auffinden der entsprechenden Blätter in jeder Gegend. Besonders hervorgehoben sei die alfabetische Anordnung, ein besonderes Register und eine Zeitungskarte, wodurch der Katalog zu einem wirklich praktischen, übersichtlichen, für jeden Kaufmann und Industriellen unentbehrlichen Nachschlagewerk geworden ist.

a. **Verhaftung zweier Straßenräuber.** Am 16. d. M. wurde eine gewisse Franciszka Kwapinska in der Zgierska-Straße von zwei Strolchen beraubt, wobei die Wegelagerer der überfallenen Frau einen Schlag gegen den Kopf versetzten und ihr hierauf eine Handtasche raubten, in der sich einige Hundert deutsche Mark, 2 Pfund Sterling sowie 22 Zloty polnisches Geld befanden. Die Polizei vermutete, daß den Ueberfall die berüchtigten Räuber Mieczyslaw Wesoly, 31 Jahre alt, wohnhaft Szopenastraße 4, und der Wspulnastraße 10 wohnhafte 25jährige Waclaw Kendzinski verübt hatten. In einer Kneipe entdeckte die Polizei die Gesuchten und nahm diese gestern fest. Sie gestanden den Raub.

k. **Von Hunden gebissen.** Der in der Staro-Wulczanskastraße 5 wohnhafte Alfons Henner wurde gestern nacht auf dem Heimwege von einem großen Hunde angefallen, der ihm den Rock zerriß und ihn in die Schulter biß. — Der Sosnowastraße 13 wohnhafte Nachtwächter Hugo Gaft wurde ebenfalls gestern nacht von einem Hunde gebissen. Er begab sich selbst zur Rettungsbereitschaft und ließ sich dort verbinden.

a. **Von einem Auto überfahren.** Der Pilsudskistraße 35 wohnhafte 11jährige Szymon Rosen wurde gestern vor dem Hause Pilsudskistraße 26 von einem Auto überfahren und erlitt hierbei schwere Körperverletzungen. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem verunglückten Knaben Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach dem Anna-Marien-Krankenhaus überführen.

× In der Rzgowskastraße wurde die 22jährige Natalja Kowalska, wohnhaft Dombrowski-Platz 3, von einem Wagen überfahren und trug allgemeine Verletzungen davon. Sie wurde nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

a. **Taschendiebstahl.** Gestern nachmittag wartete der Besitzer einer Lohnweberei in Ozorkow Jakob Polanski auf dem Baluter Ring auf einen Zug der Fernbahn, wobei ihm von einem fingerfertigen Taschendiebe die Seitentasche aufgeschnitten und die Brieftasche gestohlen wurde. In der gestohlenen Brieftasche befanden sich 610 Zloty, 25 Dollar und über 2000 Zloty Wechsel.

Rund um Christoph Columbus

Zum 425. Todestag des großen Entdeckers am 21. Mai.

Das „Ei des Columbus".

Die berühmte Anekdote, wonach Columbus die Aufgabe, ein Ei auf einem glatten Tisch aufzustellen, dadurch gelöst habe, daß er es hart aufstieß, wird von dem bekannten italienischen Kunsthistoriker Vasari bereits dem Baumeister an der Peterskirche Brunelleschi zugeschrieben, ehe sie noch mit Columbus in Zusammenhang stand. Das „Ei des Columbus" ist also wohl erst später entdeckt und dem erfindungsreichen Genueser zugeschrieben worden.

Columbus „der Korse".

Neuerdings bemühen sich die Franzosen, aus Columbus einen Korsen zu machen, wobei sie den Nachweis zu führen trachten, daß die Familie Colomo — denn so heißt sie in Genua wie später Spanien — aus Korsika herstamme. Das genaue Geburtsdatum des Columbus ist unbekannt, entweder 1455 oder 1461. Er selbst hat sich nie anders denn als Genuesen bezeichnet.

Amerikaentdecker vor Columbus.

Wir haben viele Spuren, die darauf hindeuten, daß schon die Phönizier des Altertums mit Zentralamerika Handel getrieben haben. Wenig bekannt ist, daß zur Zeit Senecas, der als erster die große Prophezeiung ausgesprochen hat von den späteren Zeiten, „in welchen Oceanus die Schranken der Dinge durchbrechen, die Grenzen erweitern wird" an den Mündungen der Elbe und Weser kupferfarbene Leute gestrandet waren. Menschen, wie man sie nie zuvor gesehen. Ein germanischer Häuptling hatte sie zuerst aufgenommen und sie später dem Proconsul Galliens Metellus Celer geschenkt. Ihr Schicksal ist weiterhin nicht bekannt.

Zur Zeit der Eroberung Spaniens durch die Mauren schifften sich 6 Bischöfe in der portugiesischen Stadt Porto mit ihren Gemeinden und Schätzen nach Westen ein. Sie gründeten die „Isla de las Siette Ciutades", das Land der sieben Gemeinden. Im 9. und 10. Jahrhundert drangen Normannen und Wikinger über Island und Grönland nach Nordamerika. Ein Deutscher, Tyrker, soll dort Rebstöcke und Weintrauben gefunden haben, wonach das Land Vinland genannt worden sei.

Im 8. Jahrhundert ist der normannische Bischof Brandon nach Westen über den Ozean gefahren. In ihm will man den großen mexikanischen Religionsstifter Quetzalkoatl erkennen. Die Mexikaner haben eine Ueberlieferung, wonach er von weißer Gesichtsfarbe war und von 12 Genossen begleitet in schwarzer Priesterkleidung durchs Land zog. Kaiser Montezuma von Mexiko machte dem Eroberer Cortez die Eröffnung, daß in grauer Vorzeit einer ihrer Fürsten ins Land des Sonnenaufgangs gegangen und nicht wieder zurückgekehrt sei.

Columbus' doppelte Rechnung.

Columbus rechnete bei seiner Fahrt nach Westen mit einer sehr langen Reise, wagte aber nicht, seinem Schiffsvolk, das großenteils aus begnadigten Verbrechern zusammengesucht werden mußte, dies zu eröffnen. Deshalb notierte der Admiral der drei Karawellen im Schiffstagebuch täglich weniger Meilen, als tatsächlich zurückgelegt waren. So heißt es unter dem 18. September, einem Dienstag, des Jahres 1492: „Man segelte Tag und Nacht und legte mehr als 55 Meilen zurück, aber der Admiral notierte nur 48." Und am Montag, den 1. Oktober: „Der Steuermann des Admirals sagte bei Tagesanbruch mit dem Ausdruck der Furcht, man habe seit der Eiseninsel an 578 Meilen nach Westen zurückgelegt. Die kleinere Berechnung, welche der Admiral der Mannschaft zeigte, war 584, die wirkliche, verborgen gehaltene, 707".

Die „Musketen" der Indianer.

Auf Cuba hatte Columbus zwei Spanier auf Kundschaft gesandt. Ihnen waren nach dem Bericht des Columbus vom Dienstag, den 6. November 1492, viele Männer und Frauen begegnet, welche alle eine glühende Kohle in der Hand trugen, die von wohlriechenden Kräutern unterhalten wurde. Es waren das trockene Kräuter, in gleichfalls trockenem, breitem Blatt eingewickelt; sie waren von der Art der kleinen Musketen, deren sich die spanischen Kinder an Pfingsten bedienen. An einem Ende waren sie angezündet, am anderen Ende saugten die Leute und tranken gewissermaßen durch Einatmung den Rauch. Sie werden dadurch eingeschläfert und berauscht, sind aber offenbar dadurch vor Müdigkeit geschützt. Die Leute heißen diese Art kleiner Musketen ‚tabacos'".

Der unsterbliche Irrtum des Columbus.

Columbus lebte und starb in dem Glauben, Indien und den asiatischen Kontinent entdeckt zu haben. Noch in seinem letzten Brief aus Amerika vom 7. Juli 1503 folgt er in seiner Länderschreibung den Andeutungen, die Marco Polo im 65. Kapitel seiner Reisen angegeben hatte: Ich gelangte am 13. Mai in die Provinz Mago (Macao), welche an die von Cathayo (Kathai war das China jener Zeit) grenzt, und ging von da nach der Insel Espanjola (Haiti)." Erst der Astronom Amerigo Vespucci erkannte den ungeheuren Irrtum des Columbus, und nach ihm trägt Amerika seinen Namen seit 1507. Columbus aber war am 21. Mai 1506 gestorben, nach harten Enttäuschungen, die ihm aus der Unbeständigkeit in der Beurteilung seiner gewaltigen weltgeschichtlichen Leistung erwachsen waren. Dr. Richard Eckhardt.

a. **Selbstmord.** Der bereits seit längerer Zeit erwerbslose Konstanty Grenbosz erhängte sich gestern während der Abwesenheit seiner Angehörigen in seiner Wohnung in der Rzgowskastraße 25 an einem Wandhaken. Er wurde von seinen Familienangehörigen als Leiche vorgefunden.

× Im Torwege des Hauses Limanowskistraße 153 nahm die 22jährige Regina Walczak, unbekannten Wohnorts, in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus übergeführt.

p. Die Rettungsbereitschaft wurde gestern nach der Nowakstraße 33 zu einer Lebensmüden gerufen. Der Arzt stellte fest, daß die 17 Jahre alte Irena Pierzgalska, in Zgierz in der Berek Joselewiczstraße 53 wohnhaft, einen Selbstmordversuch verübt hatte. In sehr bedenklichem Zustand wurde sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus gebracht, wo festgestellt wurde, daß sie Gift zu sich genommen hatte.

a. **Selbstmordversuche.** Das Limanowskistraße 22 wohnhafte 23jährige Dienstmädchen Weronika Fondel nahm gestern in selbstmörderischer Absicht Gift. Der Lebensmüden erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

p. **Gift anstatt Milch.** Die Rettungsbereitschaft wurde gestern nach der Waclawastraße 5 gerufen, wo der 5jährige Longin Kuszczynski aus Versehen anstatt Milch Gift getrunken hatte.

Ankündigungen

Gartenfest zugunsten der St. Matthäigemeinde zu Lodz. Am heutigen Tage findet eine sehr wichtige Sitzung in Angelegenheit der Veranstaltung des obigen Gartenfestes statt, weshalb die Vereine, welche ihre Mitarbeit für diesen edlen Zweck zugesagt haben, gebeten werden, pünktlich um 8,30 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Matthäigemeinde zu erscheinen.

Erster Sängerausflug. Uns wird geschrieben: Wir weisen zum wiederholten Male auf den am ersten Pfingstfeiertag stattfindenden Sängerausflug nach dem prächtigen Park des Herrn Ernst Lange in Languwek (Haltestelle Radogoszcz) hin. Die Veranstalter dieses Festes — der Radogoszczer „St. Michaeli"-K. G.-Verein und der Baluter K. G.-Verein — haben dazu bereits große Vorbereitungen getroffen: Stern- und Scheibenschießen, eine große Pfandlotterie, Glücksrad, Kinderumzug usw. werden hinreichend Zerstreuung bieten. Ebenso sei auf das reich ausgestattete Programm hingewiesen, das u. a. Chorgesänge beider K. G.-Vereine enthält. Das bewährte Orchester Kapellmeister Chojnackis soll die Unterhaltungs- und Tanzmusik liefern. Bei ungünstigem Wetter wird das Fest im Lokal Nowo-Zielona 3 veranstaltet. Alles nähere im Inseratenteil.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Lichtbildervortrag über Spanien

Morgen, Freitag, möchte ich abends um 8 Uhr im Stadtmissionssaal der St. Johannisgemeinde über das Thema „Das Evangelium in Spanien" sprechen, und zwar mit Hilfe verschiedener Lichtbilder, welche die Arbeit der evangelischen Kirche in Spanien erläutern. Zu diesem Vortrag, der angesichts der Ereignisse in Spanien gegenwärtig aktuell ist, lade ich die lieben Gemeindeglieder herzlich ein. Angesichts der bevorstehenden Grundsteinlegung eines Jugendheims an der St. Johannisgemeinde (1. Pfingstfeiertag) bitte ich die Erscheinenden um eine Spende für die beginnenden Bauarbeiten am Jugendheim.

Konsistorialrat J. Dietrich

Zur bevorstehenden Grundsteinlegung des Jugendheims an St. Johannis

Die Erdarbeiten an dem zu schaffenden Jugendheim der St. Johannisgemeinde sind bereits in vollem Gange. Die Ausschachtung der Kellerräume ist beinahe fertig. Nun soll auch der Grundstein zu diesem Jugendheim in feierlicher Weise gelegt werden. Dieser bedeutsame Tag steht der St. Johannisgemeinde am 1. Pfingstfeiertag bevor. Das Programm der Grundsteinlegung ist folgendes: Der eigentlichen Grundsteinlegung selbst geht ein Festgottesdienst in der St. Johanniskirche voran, der 10 Uhr vormittags beginnt und an welchem auch der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde teilnimmt. Nach dem Gottesdienst, diesmal der Grundsteinlegung wegen ohne Feier des hl. Abendmahls (die Feier des hl. Abendmahls findet am 2. Pfingstfeiertag statt), begibt sich die Gemeinde unter Vorantritt der Pastoren und des Kirchenkollegiums auf den Bauplatz, wo die Grundsteinlegungsfeier gehalten werden wird. Es wird unter anderem auch eine Urkunde verlesen werden, die dann im Fundament vermauert werden soll. Die Gemeindeglieder werden die Möglichkeit haben, dieselbe für eine freie Liebesgabe zugunsten des Baues zu unterzeichnen. Ebenso wird den Gemeindegliedern die Möglichkeit gegeben, Gedenkziegelsteine in die Grundmauer einzufügen. An der Feier nehmen mit Gesangsdarbietungen teil: der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde wie auch der Jungfrauenverein unserer Gemeinde. Herzlich bitte ich nun die lieben Gemeindeglieder, recht zahlreich an der Feier teilzunehmen: handelt es sich doch um eine wichtige Arbeit, die durch den begonnenen Bau ermöglicht werden soll.

Konsistorialrat J. Dietrich.

An alle Mitglieder des Evang.-Luth. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde

Am 1. Pfingstfeiertag findet die Grundsteinlegung des Jugendheims an St. Johannis statt. Alle Mitglieder des Jungfrauenvereins werden gebeten, am 1. Pfingstfeiertag, vormittags um 9,30 Uhr im Stadtmissionssaal sich vollzählig zu versammeln.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Eine Bitte der evang.-luth. Bahnhofsmission

Am Dienstag, den 19. Mai, fand in der Pfarrkanzlei der St. Johannisgemeinde eine Sitzung der Verwaltung der evang.-luther. Bahnhofsmission in Polen statt. Auf der Sitzung wurde die unbedingte Notwendigkeit der Erweiterung des Heimes für durchreisende Mädchen festgestellt. Infolgedessen beschloß die Verwaltung, das Heim zu vergrößern, um einigermaßen den ständig wachsenden Bedürfnissen der Bahnhofsmission entgegenzukommen. Nun wendet sich die Verwaltung der evang.-luth. Bahnhofsmission an die Allgemeinheit. Wir benötigen für das zu erweiternde Heim einiger Betten, Bettwäsche, Kopfkissen, Decken, Bettlaken, Handtücher, Bettbezüge und dergleichen. Wäre es vielleicht unseren lieben Wohltätern möglich, uns in dieser Beziehung zu helfen? Steht uns nach Möglichkeit bei, unseres größeres Mädchenheim so einzurichten, daß wir den durchreisenden evang. Mädchen ein bescheidenes aber sauberes Heim in der Fremde bieten können.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden, Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milzanschwellung, Rücken- und Kreuzschmerzen ist das natürliche **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser, täglich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel. In allen Apotheken u. Drogenhandlungen erhältlich. 11358

Kunst und Wissen

Teatr Popularny

Rasputin. Schauspiel in 5 Akten von A. Tolstoj und P. Schtschegolew

Dieses Stück, das einen Abschnitt aus dem bewegten Leben des sagenumwobenen sibirischen Bauern Grigorij Rasputin behandelt, der durch seinen Einfluß am Zarenhof den Untergang der Monarchie und die Beschleunigung des Revolutionsausbruchs verursachte, wurde schon vor einigen Jahren im hiesigen Stadttheater aufgeführt. Damals war die Rollenbesetzung entschieden glücklicher und der Eindruck des Stückes durchaus nachhaltiger. Die ohnehin grotesken Charakterzeichnungen der Verfasser wurden diesmal durch die Uebertreibungen seitens der Schauspieler noch mehr verzerrt und die handelnden Personen geradezu spöttisch nachgebildet. So war — um nur ein Beispiel zu nennen — der Zar eine Strohpuppe nicht nur im Denken und Handeln, sondern auch im Sprechen, denn man konnte den Darsteller dieser Rolle beim besten Willen schon in der zweiten Reihe nicht mehr hören und verstehen.

Es würde zu weit führen, die Sünden von fast dreißig Schauspielern einzeln aufzuzählen; anderseits wäre es ein müßiges Beginnen, die Vorzüge einzelner weniger Mitwirkenden lobend hervorzuheben, da dies den Gesamteindruck der Aufführung sowieso nicht ändern würde.

S. U. Ark.

„Zyankali" in Lodz verboten

B. Eine Warschauer jüdische Schauspielertruppe führte im Filharmoniesaale Wolffs „Zyankali" auf. Nach einigen Tagen wurden weitere Aufführungen verboten.

Wegeners Leiche geborgen

(T) Der Leiter der deutschen Grönlanderexpedition Professor Alfred Wegener, dessen letzte Spuren 150 Kilometer von der sogenannten Station Eismitte entdeckt wurden, ist, wie die Berliner Blätter melden, tot aufgefunden worden. Die Leiche war von Eingeborenen geborgen worden, und zwar sorgfältig in Felle eingehüllt.

Vom Film

Kino Przedwiosnie

„Der König der Berge" — unter diesem Titel läuft im Lichtspieltheater „Przedwiosnie" augenblicklich ein hervorragender Film. Die Hauptrollen verwalten der geniale John Barrymore und die große Tragödin Camilla Horn. Die Handlung spielt in einem Schweizer Kanton, mitten in der Pracht der Gebirgswelt. John Barrymore entspricht ganz seiner Rolle als König der Berge, als wilder, freier Gemsjäger. Nur manchmal bricht das Temperament des „Königs" zu stark hervor mit einer etwas unverständlichen, unnatürlichen Wildheit. Die kleine Camilla Horn, die wie immer mit ihren lieben Augen die Herzen aller gewinnt, war ihrer Aufgabe durchaus gewachsen. Ernst Lubitsch, der Regisseur des Films, hat einen guten Film geschaffen und es in einzelnen Fällen an humorvollen Einwürfen nicht fehlen lassen, die den eigentlich düsteren Eindruck des Films erhellen. Ein weniger gutes Lustspiel folgt dem Drama. Reizende Landschaftsbilder aus der polnischen Tatra wirken sehr nett, kommen aber reichlich spät: Winteraufnahmen Mitte Mai... Sz.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 21. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,15: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare, Wetterbericht. Theater- und Kinorepertoire. 12,15—12,35: Schallplatten. 12,35—14,00: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie. 14,30—14,55: Frauenfunk. 15,35—15,50: Bericht der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr. 15,50—16,10: Vortrag. Prof. H. Moscicki: „Der Novemberaufstand in Litauen". 16,10 bis 16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag. Leon Schiller: „Das große Theater". 17,45—18,45: Nachmittagskonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,20—19,40: „Die Gefahr des Keuchhustens und der Masern im Säuglingsalter". 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton: „Norwid". 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Leichte Musik. 21,30—22,15: Hörspiele. 22,15—22,35: Konzert aus Lemberg. 22,35—24,00: Presse-, Wetter- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Paul-Godwin-Künstler-Orchester. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 19,05: Englisch für Fortgeschrittene.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Zeichnung und Farbe (Schallplatten). 16,30: Solistenkonzert. 18,40: Aus den Archiven der Männergesangvereine. 18,40: Tanzabend. 22,00: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 19,00: Cellokonzert. 19,30: Konzertwalzer. 20,30: Einst und jetzt im Schlager. 21,15: So zwitschern die Jungen! 22,25—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Konzert. 17,45: Jugendstunde. 19,20: Richard Wagner. 20,20: Konzert des Berliner Lehrer-Gesangvereins. 21,00: „Brand". Schauspiel in 5 Akten von Henrik Ibsen.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 20,00: Konzert. 22,00: Nachtmusik. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Kopenhagen. 1153,8 M. 15,30: Orchesterkonzert. 20,20: „Ninon". Schauspiel von Henryk Hertz. 21,20: Beethoven-Sinfoniekonzert. 22,35: Leichte Musik. 23,00—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Leichtes Orchesterkonzert. 19,45: Orchesterkonzert. 21,45: Konzert.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20.30—22.30: Militärkonzert.

Wien. 516 M. 16,00: Tanzmusik (Schallplatten). 17,00: Kinderstunde. 17,45: Jugendstunde. 20,25: Konzert des ehemaligen Volksopernorchesters. 22,25: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Gesangsoli. 20,30: Sinfoniekonzert. 21,15: Sinfoniekonzert.

Motala. 1348,3 M. 19,50: Solistenkonzert. 22,10—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplattenkonzert. 15,00: Orchesterkonzert.

Prag. 486,2 M. 16,30: Kammermusik. 19,30: „Der alte Bräutigam". Opernschwank von Karel Bendl.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender überträgt heute von 20,30 bis 21,30 Uhr aus Warschau ein Konzert leichter Musik, ausgeführt vom Orchester des „Polskie Radio" unter der Leitung von Kapellmeister Stanislaw Nawrot und Edward Gosk (Harmonika) als Solist.

Sport und Spiel

Zwei Niederlagen von Jendrzejowska in Paris

Während der Tenniskämpfe in Paris wurde das Damendoppel Jendrzejowska (Polen) — Claude Anne (Frankreich) von Anna Mac Ready (England) — Brethet (Frankreich) im Verhältnis von 2:6, 6:4, 3:6 besiegt. Im gemischten Doppel gelang es dem Paar Amaury—Merlin (Frankreich) Jendrzejowska—Kawani (Japan) mit 4:6, 6:4, 6:1 zu schlagen.

cs. **Fußballmannschaft Lodzer Makkabi tritt auf.** Am Sonnabend findet um 17.30 Uhr auf dem WKS.-Platz ein Fußball-Gesellschaftsspiel zwischen dem Makkabi-Klub und Hakoah statt. Die Makkabi-Mannschaft wird aus Spielern des Kadimah und der Hasmonea bestehen. — Am zweiten Pfingstfeiertag wird auf dem WKS.-Platz die Hakoah-Mannschaft der Ligamannschaft Warszawianka gegenübertreten. Die Einnahmen von dieser Veranstaltung sind für die Waisen der Invaliden bestimmt.

cs. **Polnische Frauen„mannschaft" für Florenz aufgestellt.** Nach der Durchführung der leichtathletischen Ausscheidungskämpfe wurde die weibliche Auswahlmannschaft für die Sportwettbewerbe in Florenz aufgestellt und, zwar: 60 Meter, 100 Meter und Hochsprung: Frl. Manteufel, 80 Meter und 100 Meter Hürdenlauf: Schabinska, Kugelstoßen: Jastenska, Diskus: Frl. Berson. Die Abreise der Gruppe erfolgt am 25. Mai.

cs. **Staffellauf Pabianice—Rzgow—Lodz.** Am kommenden Montag veranstaltet der Lodzer Leichtathletik-Bezirksverband einen Staffellauf auf der Strecke Pabianice—Rzgow—Chojny—Lodz um den Preis der Redaktion eines hiesigen Blattes. Der Start erfolgt um 9 Uhr früh. Die Strecke beträgt 14 600 Meter.

cs. **W. A. C. Pokalsieger.** Am Dienstag fanden in Wien die beiden letzten Fußballspiele um den Pokal des Bundesstaates Oesterreich statt. Im Entscheidungstreffen trennten sich W.A.C. und der Sportklub mit dem Endergebnis von 4:3 und Admira mit Wacker mit demselben Resultat (4:3). Den Pokal erhielt somit W.A.C.

b.m. **Nekolny schließt sich den Oesterreichern an.** Aufsehen rief in der Tschechoslowakei der Entschluß von Dr. Hruban, dem Manager des „tschechischen Wirbelwindes" Nekolny und des tschechischen Schwergewichtsmeisters Hampacher hervor, der sich mit seinen Schützlingen dem österreichischen Berufsboxerverband angeschlossen hat.

b.m. **Boxkämpfe im Zjednoczone-Klub.** Am Sonnabend veranstaltet der Angestelltenklub der Vereinigten Industriewerke von K. Scheibler und L. Grohmann im eignen Heim in der Przendzalniana 68 Boxkämpfe. Das Programm weist folgende Paare auf: Fliegengewicht: Michalak (Zjednoczone) — Optulowicz (Widz. Man.), Brzenczek (Zjedn.) — Pawlak (IKP.); Bantamgewicht: Kustosz (Sokol)— Mlynarczyk (Kruschend.), Cegielski (W. M.) — Spodenkiewicz (IKP.); Federgewicht: Gawin (Geyer) — Zielinski (Widz. Man.), Kijewski (Zjedn.) — Pisarski (Sokol), Piontkowski (Union) — Krauklis (Zjedn.); Leichtgewicht: Marczewski (Zjedn.) — Kunikowski (Widz. M.), Bartosiak (Zjedn.) — Lipiec (Geyer), Klimczak (Sokol) — Banasiak (IKP.); Weltergewicht: Szczecinski (Zjedn.) — Kukulski (Geyer). Kampfbeginn 18 Uhr.

Deutschlandfahrt

Resultat der 12. Etappe.

1. Stöpel 9:48,23, 2. Bulla, 3. Buse, 4. Degraeve, 5. Martin, 6. Metze, 7. Bruaene, Siegel, Thierbach, Geyer, Barthelemy, Magne, Neuhard, Mauclair, Moineau, Giuntelli, Pancera, Blattmann, Bula, Hofer, Franz, Müller, Krier, Dewaele. 25. Rufener 9:55:40, 26. Frascarelli, 27. Piccin 10:17,40.

Gesamtergebnis: 1. E. Metze 108:09:17, 135 P.; 2 O. Thierbach 108:10:33, 97 P.; 3. N. Frantz 108:13:32, 124 P.; 4. J. Mauclair 108:15:10, 120 P.; 5. P. Magne 108:15:10, 99 P.; 6. L. Geyer 108:15:56, 96 P.; 7. E. Stöpel 108:16:16, 126 P.; 8. H. Buse 108:20:57, 94 P.; 9. M. Bulla 108:29:48, 95 P.; 10. M. von Bruaene 108:34:25, 95 Punkte.

Länderergebnis: 1. Deutschland 324:35:46; 2. Frankreich 325:07:01; 3. Gemischte Mannschaft 325:18:45; 4. Belgien 325:50:59; 5. Schweiz 326:20:20; 6. Italien 327:31:53.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel einer Negeroperette: „Hot cofee".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Brydzinski: „Rozkosz uczciwości".

Teatr Popularny. — „Rasputin".

Dobry Wieczór. — „Powolutku aż do skutku".

Geschäftliche Mitteilungen

Flucht aus dem Häusermeer. Es gibt wohl kaum eine andere Stadt in Polen, die durch unreine Luft die Gesundheit ihrer Einwohner dermaßen untergräbt wie Lodz. Es ist darum kein Wunder, wenn immer weitere Kreise der Bevölkerung sich an den Wochenendausflügen beteiligen. Das dies wirklich der Fall ist, beweist der Massenankauf von Parzellen in den Lagiewniker Wäldern, die in der gesündesten Umgebung von Lodz gelegen sind. Die restliche geringe Anzahl von Parzellen wird in nächster Zeit bereits vergriffen sein, da die Parzellen nur einen Kilometer von Lodz entfernt sind, der Preis für eine Quadratelle 30 Groschen beträgt und in 2½-jähriger zinsloser Abzahlung zu entrichten ist.

Das neuzeitliche Lehrsystem der Schule für Plastik und Rhythmik von Stefanie Paschke, das hohe künstlerische Niveau und das ästhetische Lokal haben dieser Schule einen guten Namen eingetragen, so daß der starke Besuch eine Erweiterung des Schullokals notwendig macht. Im Zusammenhang damit ist es der Anstalt möglich, für das nächste Schuljahr eine größere Schülerinnenzahl anzunehmen und gleichzeitig das Schulgeld auf 450 Zl. jährlich für alle Klassen herabzusetzen. Gleichzeitig wird im September die C-Klasse eröffnet, so daß die Kinder nach Beendigung dieser Klasse in die erste Gymnasialklasse werden eintreten können. Die Aufnahmeprüfungen für die B- und C-Klasse werden vom 1. bis zum 6. Juni stattfinden. Anmeldungen von Knaben und Mädchen nimmt die Schulkanzlei in der Gdanskastraße 94 von 12—13 und 17—19 Uhr entgegen.

Aus dem Reich

a. **Zgierz.** Streik bei Borst. Die Arbeiter der Firma A. G. Borst in Zgierz sind gestern in den Ausstand getreten. Die Arbeiter verlangen die Auszahlung ihrer Löhne bis zum 20. Mai .

Ozorkow. Ein Fest in der ev. Gemeinde. Am Sonntag fand im Konfirmandensaal das 85jährige Stiftungsfest statt, veranstaltet vom hiesigen Frauen- und Jungfrauenverein. Die Feier begann mit dem Chorlied „O großer Gott" von Arends, gesungen von der Gesangsektion des festgebenden Vereins unter Leitung des Frl. Eleonore Bergmann. Herr Pastor Bergmann hielt darauf die Festansprache auf Grund des Bibelwortes Luc. 7, 4—5, in der er auf die segensreiche Tätigkeit des Frauenvereins hinwies. Sodann wurde der Zweiakter „Heimgefunden" von M. Happich aufgeführt, in welchem folgende Damen mitwirkten: Frl. Irma Schmidt, Frl. Agnes Schlicht, Frl. Olga Wolschendorf, Frl. Wally Kursawe, Frl. Erna Dehnike, Frl. Elfriede Frei, Frl. Ella Schmidt und Frl. Ella Paß. Hervorgehoben zu werden verdient das Spiel von Frl. Irma Schmidt. Es folgte ein zweites Lied „Deine Güte, Herr, ist alle Morgen neu", von E. Grell, welches vom Vereinschor sehr schön zu Gehör gebracht wurde. Nach einer Pause, während der die Verlosung zweier Decken stattfand, erfolgte die Aufführung des humoristischen Einakters „Schwerhörig" von Steiner, der beim Publikum stürmischen Beifall fand. Mitwirkende waren: Frl. Olga Wolschendorf, Frl. Ella Schmidt und Frl. Agnes Schlicht. Besonders gut gefallen konnte Frl. Ella Schmidt durch ihr sicheres Auftreten, aber auch die anderen Damen leisteten Gutes. Im weiteren Verlauf des Abends deklamierte Frl. Eugenie Dehnike „Das Suchen nach Zufriedenheit" von G. Holzhey und Frl. D. Golc „Die böse Seekrankheit" von Bernhard. Der Chor sang dann noch zwei Lieder „Frühlingsluft" von Oesten und „O wunderselge Frühlingszeit" von Abt. Zum Abschluß folgte ein lebendes Bild „Das Lied daheim" (Bauernhütte). Die Regie führte Frl. E. Bergmann. Bemerkt muß werden, daß diese Feier mit ihrem reichhaltigen Programm besser besucht zu werden verdiente.

× **Pabianice.** Amtszeit des Stadtrats abgelaufen. Gestern lief die Amtszeit des Stadtrats und des Magistrats von Pabianice ab. Es darf aber mit einer Verlängerung der Kadenz gerechnet werden, wie es übrigens in Lodz und allen anderen Großstädten getan wird. Dieser Tage wird eine Sitzung des Magistrats abgehalten, bei der die Selbstverwaltungsbehörden von Pabianice diese Frage erörtern wollen.

a. **Andrzejow.** Bauernwagen vom Zuge überfahren. In der Nähe der Eisenbahnstation Andrzejow ereignete sich in der Nacht zu Mittwoch auf einem unbewachten Eisenbahnübergang ein schwerer Unfall. Der Landwirt des Dorfes Eufeminow, Gemeinde Galkuwek, Gustav Reiser, fuhr nachts mit einer Jauchetonne nach Lodz und bemerkte an der bezeichneten Eisenbahnüberfahrt einen aus der Richtung Koluschki heranfahrenden Personenzug nicht, der mit voller Kraft auf den Bauernwagen auffuhr. Der Bauernwagen ging in Trümmer, Reisler erlitt den Tod auf der Stelle. Das Pferd wurde förmlich in Stücke gerissen.

Czenstochau. Greisin ermordet und beraubt. In Czenstochau wurde eine schreckliche Mordtat verübt. Die in der Dombrowskastraße wohnhafte 75jährige Julja Szancer erteilte Stunden in Fremdsprachen. Vorgestern meldete sich ein älterer Mann bei der Lehrerin, dem sie Mathematikunterricht erteilen sollte. Als das Dienstmädchen nach einiger Zeit nach Hause kam, fand sie die Tür verschlossen. Nach gewaltsamer Oeffnung stellte es sich heraus, daß die Greisin ermordet worden war. Es handelt sich um einen Raubmord.

Sosnowitz. Zwei Magistratsbeamte verhaftet. Dieser Tage wurden zwei Magistratsbeamte verhaftet, die im Kontakt mit Fälschern von Unterstützungsausweisen standen und Unterstützungen auf Grund gefälschter Ausweise auszahlten. Weiterhin wurden einige Personen verhaftet, die, wie festgestellt wurde, unrechtmäßige Unterstützungen bezogen.

Drohiczyn. Großfeuer. In einer unweit der Kirche stehenden Scheune brach ein Feuer aus, das bald den ganzen westlichen Stadtteil bedrohte. Dank der sofort eingetroffenen Feuerwehr gelang es, das Feuer zu löschen. Trotzdem fielen dem Brande 6 Wohnhäuser, 7 Scheunen und 7 Wirtschaftsgebäude zum Opfer. Der angerichtete Schaden beträgt 100 000 Zloty.

Minister Prystor und das Spinnereikartell

Wichtige Entscheidung des Handelsministers.

ag. Wie uns von bestunterrichteter Stelle mitgeteilt wird, hat der Vorsitzende des Handelskammerverbands Klarner an die hiesige Industrie- und Handelskammer, an den Verband der Textilindustrie im Polnischen Staat sowie an die Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, dass der Minister Prystor seinen Bericht über den Verlauf und das Ergebnis seiner Kartellverhandlungen in Lodz zur Kenntnis genommen habe und dass er sich auch damit einverstanden erklärt habe die Wünsche der Aussenseiter des Spinnerkartells zu begutachten, jedoch mit dem Vorbehalt, dass diese Wünsche vom Minister unbedingt erst nach der Bildung des Kartells geprüft und entschieden werden. Der Minister wolle nämlich Gewissheit darüber haben, dass keine der Firmen, gleichviel wie seine Entscheidung auch ausfallen sollte, sich zurückziehen und evntl. aus dem Kartell austreten könnte.

K. In Anbetracht des Standpunkts des Ministers Prystor, der sein Einverständnis zu der Begutachtung der Forderungen der Oppositionsfirmen und zur Entscheidung dieser Wünsche erst nach der Gründung des Kartells gegeben hat, wurde die Frage der Aufnahme der Tätigkeit durch die Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten endgültig entschieden, da keine der erwähnten Firmen sich den Folgen wird aussetzen wollen, die ihnen in Gestalt der Zollgebühren für eingeführte Baumwolle erstehen. Ausserhalb des Kartells befindet sich zurzeit Żyrardow, dessen Beschluss in den nächsten Tagen fallen soll, und Zawiercie mit seinen 80 712 Spindeln. Grössere Schwierigkeiten können nur bei der Erledigung der Angelegenheit mit Zawiercie entstehen, da dieses Unternehmen vor drei Jahren mit seinem Hauptabnehmer für Baumwollgarn, der Firma Gebr. Czeczowiczka in Andrychow, einen Vertrag über die Zustellung von 60 000 kg Garn abgeschlossen hat. Auf diese Weise wurden beide Kontrahenten eng miteinander verbunden, so dass Zawiercie nun bei der Lieferung des grössten Teils der Garnproduktion an die erwähnte Firma im Falle des Beitritts zum Kartell gezwungen wäre, Garn für eigene Erfordernisse in anderen Spinnereien zu kaufen, was die Herstellungskosten selbstverständlich vergrössern müsste. Als einzige Lösung dieser Frage könnte man die Zuerkennung eines gewissen Garnkontingents für Zawiercie für deren eigene Produktion ausserhalb der an die Firma Czeczowiczka gelieferten Menge anzusehen, jedoch in demselben Verhältnis, wie es anderen Kartellmitgliedern zuerkannt wurde, die durch keinerlei Abkommen gebunden sind.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im September vorigen Jahres wurde der Besitzer der fotografischen Handlung in der Petrikauer Strasse 62, Nochemja **Friedman,** auf eigenes Ersuchen für failit erklärt und unter polizeiliche Aufsicht gestellt. In der Gläubigerversammlung am 9. Mai schloss Friedman mit seinen Gläubigern einen Vergleichsvertrag ab, wobei er sich verpflichtete, die Schulden mit 15 Prozent in drei gleichen Zahlungen im Laufe von zwei Jahren zu begleichen. Gegen die gerichtliche Bestätigung dieses Abkommens legte die Firma „I. G.Farbenindustrie A.-G." ‚Höchst am Main, Einspruch ein, doch lehnte das Handelsgericht dieses Gesuch ab und bestätigte das Vergleichsabkommen. — Im Juli vorigen Jahres erteilte das Handelsgericht dem Inhaber der Färberei in der Rokicinskastrasse 17, Otto **Stadtländer,** einen dreimonatigen Zahlungsaufschub. Nach Ablauf dieser Zeit wandte sich Stadtländer an das Gericht mit der Bitte um Einleitung eines Vergleichsverfahrens, wobei er erklärte, seine Schulden mit 50 Prozent regulieren zu wollen. Das Gericht lehnte das Gesuch mit der Begründung ab, dass die Firma ihren Verpflichtungen mit 100 Prozent nachkommen könne, weshalb Stadtländer gegen dieses Urteil des Handelsgerichts im Appellationsgericht Berufung einlegte. Auch diese Instanz beschloss auf Grund des Gutachtens des Sachverständigen, das Gesuch um die Genehmigung zur Eröffnung eines Vergleichsverfahrens abzulehnen.

Die Schweiz und der Strassenbau in Polen

Wir lesen in reichsdeutschen Blättern:

Die Meldungen der polnischen Pressen über die bevorstehende Gründung einer schweizerisch-polnischen Strassenbaugesellschaft eilen den Tatsachen weit voraus. Es hat sich vorläufig eine Studienkommission gebildet, um die Möglichkeiten für eine Heranziehung von schweizerischem Kapital für den polnische Wegebau zu prüfen. Im günstigen Falle würde in den nächsten Monaten eine schweizerisch-polnische Aktiengesellschaft gegründet werden, wobei 60 Prozent des Kapitals die Schweizer Finanzkreise und 40 Prozent die polnischen Organisationen und Betriebe beschaffen würden. Auf diese Weise würden die Aktienmehrheit und der massgebende Einfluss in den Händen der Schweizer sein.

× **Polnische Industrielle aus Russland zurückgekehrt.** Dieser Tage sind die polnischen Industriellen, die sich einen Monat in Russland aufgehalten haben, nach Polen zurückgekehrt. Die Gruppe hat Moskau, Charkow, Dnieprostroj, das Dongebiet und den Kaukasus besucht.

Internationale Eisenbahnkonferenz in Warschau. Am 19. Mai eröffnete der Unterstaatssekretär Ing. Witold Czapski in Warschau die internationale Eisenbahnkonferenz, die zwecks Schaffung eines einheitlichen Gütertarifs zwischen Polen, Frankreich, Belgien und Luxemburg einberufen wurde.

Bank Cukrownictwa erhöht das Anlagekapital. Auf einer der letzten stattgefundenen Sitzungen des Aufsichtsrats der Bank Cukrownictwa in Posen wurde beschlossen, das Anlagekapital der Bank, das bisher nur 12 Millionen Zloty betrug, auf 20 Millionen Zloty zu erhöhen. Aktionäre der Bank sind die Zuckerraffinerien, die zum Verband der Westpolnischen Zuckerindustrien gehören, sowie die Zuckerfabriken des Fachverbands der Zuckerfabriken in Kongresspolen, Wolhynien, Kleinpolen und Schlesien.

Baumwollbörsen

Liverpool, d. 19. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 4.91, Juli 4.97, August 5.01, September 5.04, Oktober 5.08, November 5.11, Dezember 5.15, Januar 5.19, Februar 5.23, März 5.27, April 5.31, loco 5,05

Liverpool, d. 19. Mai. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.73, Juli 7.84, September 8.00, Oktober 8.04, November 8.11, Januar 8.26, März 8.38, loco 8,05.

New Orleans, 19 Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 9.04, Juli 9.19, Oktober 9.51, Dezember 9.64, Januar 9.82, März 9.97, loco 8.97.

New York, 19. Mai. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 9.00. Kontrakte: Mai 8.94, Juni 9.02, Juli 9.13, August 9.22, September 9.38, Oktober 9.44, November 9.58, Dezember 9.66, Januar 9.75, Februar 9.38, März 9.95.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. Mai 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,92	8,915
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	88,—	87,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	125,—	124,—

Tendenz schwächer

Warschauer Börse

Warschau, den 20. Mai 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 91½. Verkauf 93½. Kauf 89½

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,925
Berlin	212,58	Paris	34,91
Brüssel	—,—	Prag	26,44
Budapest	—,—	Rom	46,73½
Danzig	173,60	Stockholm	—,—
London	43,41½	Wien	125,40
New York	8,918	Zürich	172,07

Umsätze unter mittel. Uneinheitliche Tendenz. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8,925—8,922. Der Goldrubel 4.73½. Der Silberrubel im Privatverkehr 1,48, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,72. Das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 212,58

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 86,50
3% Obl. der Bauanleihe 44,00—42,75
5% Konversionsanleihe 48.50
6% Dollaranleihe 71,00
7% Stabilisierungsanleihe 80,75
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53.60
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 64,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68,35
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 77,00
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,50

Aktien

Bank Polski	125,00	Ostr. Werke	36,75
Westbank	62,50	Haberbusch	90.00
Spółki	60,00	Lombard	150,00

Für Staatsanleihen uneinheitliche, für Pfandbriefe etwas stärkere, für Aktien uneinheitliche Tendenz.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postieb.

Lodz, den 20. Mai 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 20° Cel., mittags 12 Uhr + 27° Cel., nachmittags 6 Uhr + 17° Cel.

Barometer: 741 gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Nur nicht so wild Kinder



Ihr bekommt alle Euren Pudding. — Mütter und Erzieher müssen oft die Kinder beschwichtigen, wenn es

Oetker-Pudding

gibt, denn alle wollen den größten Teil davon haben, weil er ihnen so ausgezeichnet schmeckt. — Sie sollten niemals zögern, Ihren Kindern so oft wie möglich Oetker-Pudding vorzusetzen. Er ist wohlschmeckend, nahrhaft und doch leicht verdaulich.

Sie erhalten Dr. Oetker's Puddingpulver sowie Dr. Oetker's Feinkost-Puddings in allen einschlägigen Geschäften infolge des großen Umsatzes stets in frischer Ware. Verlangen Sie ebendaselbst das neue farb. illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F für 40 Gr. — das Ihnen viele Anregungen zur Bereitung von Süßspeisen und zum Backen von Kuchen aller Art gibt. Falls nicht vorrätig, erhalten Sie das Buch gegen Einsendung von Marken von mir direkt.

Dr. August Oetker, Oliva

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) **Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.**

Bekanntmachung

Hiermit gebe ich meiner geschätzten Kundschaft bekannt, dass vom 14. April d. J. meine **Schneiderwerkstatt für Damen-Kleidung und Pelzarbeiten**

A. BEKER

von der Petrikauer Strasse 66 nach der **Al. Kościuszki Nr. 27, Front, 1. St., Tel. 151-78,** übertragen wurde.

Nehme Bestellungen aus eigenem und anvertrautem Material entgegen. Ausführungen nach den neuesten französischen und englischen Modellen.

Pensionat in Sofjówka

in waldreicher, trockener und schöner Gegend. Von der Haltestelle Modlica der Zufuhrbahnlinie Tuszyn leicht zu erreichen. Freundliche Zimmer. Gute Verpflegung. Bis zum 15. Juni **ermäßigter** Pensionspreis von Zł. 6.—. **Ausflügler,** die zu **Pfingsten** beabsichtigen, nach Zofjówka zu kommen, werden gebeten, sich bis Sonnabend mittag in der Firma **K. Geyer,** Gluwna 16, Tel. 174-12, anzumelden. Telefonischer Anruf genügt. 11356

Spenden

Aus Anlaß ihres 70. Geburtstages spendete Frau N. S., eine treue Gönnerin des Evangelischen Waisenhauses, für dasselbe 200 Zł. Für diese hohe Gabe sei der edlen Wohltäterin innigst gedankt. Gott segne sie an ihrem Lebensabend.

Ebenfalls für das Evangelische Waisenhaus wurde von Frau Olga Philipp durch die gütige Vermittlung von Herrn Pastor Berndt 30 Zł. gespendet.

An Stelle von Blumen für die heimgegangene Melida Pilz spendeten die Herren Hugo und Karl Förster zum Jahrestag ebenfalls für das Evangelische Waisenhaus 10 Zł.

So haben Freud und Leid des menschlichen Lebens zur Liebesgabe für die Waisen geführt. Gott segne diese Gaben, segne die edlen Spender. Es dankt bestens

Pastor G. Schedler.

Billig

Verschiedene **Augengläser, Kneifer** und **Gläser** nach **ärztlichem Rezept.** — —

Jegliche Reparaturen, auf dem Gebiet der Optik werden am Orte ausgeführt. 11275

M. Herszkorn, Przejazd 2, Ecke Piotrkowska.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Gutschein

Gültig für Freitag, den 22. Mai von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Alle Damen!!

versorgen sich während des Sommerurlaubes mit Handarbeiten aus dem

Spezial-Handarbeitsgeschäft mit Musterzeichnerei

von 11357

Nawrot 21 E. PFEIL, Nawrot 21

Große Auswahl neuester Modelle in Kaffee-, Tee- und Gartendecken, sowie Deckchen und Kissen aller Art mit den nötigen Zubaten und geschmackvollen Farbenzusammenstellungen stets vorhanden. Bestellungen werden schnell, gewissenhaft und billig ausgeführt.



Feldbettstellen Liegestühle, Kinderstühlchen

der Firma 11227

„OMEGA"

mit langjähriger Garantie

Fabrik Łódź,

Nawrot 94, Tel. 130-45.

Zu verlangen in allen Möbellagern.

En gros. En detail.

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 126-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11067

Gelegenheitskauf

für Bücherfreunde!

Sittengeschichte des Weltkrieges

von Magnus Hirschberg gelegentlich günstig zu erwerben. Näheres bei „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Motorrad

Modell 1930 in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. Kopernika 6, 2. Et., rechts. 11129

Neu eröffnet 11094

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Alte Geige

(anno 1760), ein Prachtinstrument, sehr gut für Damenhand passend, **gelegentlich** für **ein Drittel** des Wertes, 2200 Złoty, mit Plüschfuteral und zwei Bogen, zu verkaufen. Reflektanten belieben ihre Adresse unter „Konzertgeige" in der Gesch. der „Freien Presse" niederzulegen. 2712

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie. Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8819

Landwirtschaft,

22½ Morgen Weizen- und Roggenboden auch Wiese u. Wald mit guten Gebäuden, 20 Minuten von deutscher Schule und Kirche entfernt, sofort preiswert zu verkaufen, auch für Sommerwohnung geeignet. Nähere Auskunft erteilt Oswald Zimmerman, Lodz, Wulczanska Nr. 226. 2705

Vervielfältiger

Marke „Frema" wichtig für Büros, Vereine etc., ganz wenig gebraucht, billig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse". 11354

Nähterinnen für bessere Herren-Hemden können sich melden bei **Józef Hájek, Lódz, Piotrkowska Nr. 82** von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachm. 2713

Geübte Führer für

Seide

können sich melden: Hypoteczna Nr. 13. 11351

Qualifizierte

Verkäuferinnen

der Schuhwarenbranche gesucht. Firma „Vis", Petrikauer Str. 63. Zu melden bis 10 Uhr morgens. 11361

Kräftiger

Laufbursche

gesucht. — Offerten unter „Laufbursche" sind an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" zu richten. 11356

„VIS"

Petrikauer Str. 63.

Infolge der großen Frequenz der Käufer, die durch die letzte bedeutende

Preisermässigung

unseres erstklassigen **Schuhwerks** hervorgerufen wurde, bitten wir höflichst um den Besuch in den **Morgenstunden.** zwecks Ermöglichung einer entsprechenden und schnellen Bedienung der Kundschaft. — **Neueste Fassons in Sommerschuhen eingetroffen.**

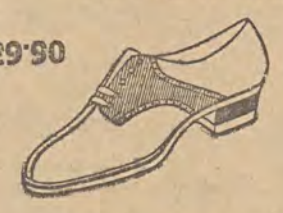
FÜR UNSERE KINDER DAS SCHÖNSTE. FÜR ARBEIT UND AUSGANG. ZUM TENNIS. FÜR DEN SOMMER.

8·90 

Gr. 19-21 Modell 2851-05
Praktischer Halbschuh aus Lackleder oder braunem Boxcalf. Genügend weit in den Zehen.

19·90 

Modell 9644-05
Für Mädchen von 11 bis 14 Jahren elegante Spangenschuhe aus braunem Box. S 13 Po

29·90 

Modell 4625-78
Eleganter Schnürschuh zum Sportkostüm aus weichem Boxcalf. Aparte Kombination.

24·90 

Modell 2927-28
Herren-Sandalen, perforiert, für heisse Sommertage. Aus weichem Leder mit elastischer Sohle und Gummiabsatz.

12·90 

Modell 1735-76
Spezial-Tennisschuh aus weissem Segel mit starker vulkanisierter Krepsohle. Elastisch luftig und äusserst bequem.

34·90 

Modell 6627-08
Dieser Halbschuh ergänzt zweckmässig Ihren Sportanzug. Dunkelbrauncs Boxcalf.

Zu jeder Farbe Ihrer Schuhe die passende Schattierung des Strumpfes.

Damenstrümpfe: Flor . . . . . 4.90 Bemberg-Gold 6.90

Herrensocken: 1.—, 2.50, 3.50.

Kinderstrümpfe: 1.20, 1.70, 1.90.

Bata

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten, unvergeßlichen

Ellen Ilse Anstadt

drängt es uns, allen für die Beweise liebevoller, wohltuender Teilnahme unseren tiefempfundenen Dank auszusprechen. Ganz besonders danken wir Herrn Konsistorialrat Pastor J. Dietrich, Herrn Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor Löffler und Herrn Pastor Doberstein für die innige Teilnahme an unserem Schmerz sowie für die trostreichen und zu Herzen gehenden Worte im Hause und am Grabe, dem Vorstand und dem Damen-Komitee des Hauses der Barmherzigkeit, dem Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde, den Innungen der Restaurateure und Bierhallen-Besitzer sowie allen lieben Freunden und Bekannten, die unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gegeben und mit prachtvollen Blumen ihr Grab geschmückt haben.

Allen, allen sagen wir ein tiefempfundenes „Gott vergelts"!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Anstadt und Sohn.

Danksagung

Heimgekehrt vom Grabe unser lieben unvergeßlichen

Emma Härtig geb. Zuknik

drängt es uns, allen, die uns in den schweren Stunden ihre Anteilnahme bewiesen, unseren innigsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Doberstein für seine trostreichen Worte bei der Ueberführung und am Grabe, den Herren Sängern vom Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde für den erhebenden Gesang, den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern und allen, die der lieben Heimgegangenen das letzte Geleit gegeben haben.

Die trauernde Familie

2515

Am ersten Pfingstfeiertag veranstaltet der **Radog. St. Michaeli Kirchengesangverein** u. der **Baluter Kirchengesangverein**, ein

Gemeinsames Gartenfest in Langówek

(bei ungünstiger Witterung im Lokale Nowo-Zielona3)

Im Programm:
Chorgesänge einiger Gesangvereine, dramatische Darbietungen am Abend, Stern- und Scheibenschießen, Glücksrad, Kinderumzug u. a.

Außerdem große **Pfandlotterie** mit wertvollen Pfändern. —
Reiches Bufett. Orchester Chojnacki.

Der Garten ist ab 10 Uhr morgens geöffnet. Zufahrt mit der Zgierzer-Radogoszczer oder Ozorkower Elektrischen bis zur Haltestelle Radogoszcz

Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Tel. 12-333
ist stets tätig
Erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Schnelle ärztliche Hilfe bei Geburten und Frauen-Krankheiten. 11205

Für die Sommerwohnung empfehlen wir
Bade-Artikel
Kostüme, Mäntel, Laken
Schuhe, Hauben und Gürtel
Liegestühle
zu Fabrikspreisen.
Julius Rosner's Erben
Lodz, Petrikauer Str. 98.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Zloty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 11073

Forsthaus Wlyń, Post Warta

Bes. **Hulda Raffel**
nimmt v. **15. Mai**
Erholungsbedürftige
auf. — Näheres zu erfahren in der Wohnung der Bes. in
Lódź, Pabjanicka 56
(gegenüber Park Venecja)
und in der Weinhandlung d. Herrn Hugo Geisler, Główna, Ecke Sienkiewicza, Tel. 160-03

Dr. med. 11064
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Warum
schlafen Sie auf Stroh, wenn Sie schon ab Zl. 5.— wöchentlich Matratzen, Ottomanen, Schlafbänke, Liegesofa und Stühle haben können. Solide Ausführung. Achtung! Nur beim Tapezierer P. Weiß, Lodz, Sienkiewicza 18. 8121